

## WÖRTERLISTE DES WIENER FUSSBALLERJARGONS

ACHTUNG:

DIE UMSCHRIFT IN DER LISTE IST ERST TEILWEISE DEN IN DER EINLEITUNG VORGESTELLTEN UMSCHRIFTREGELN ANGEPASST!

DIE LISTE IST NOCH NICHT INTERNETMÄSSIG AUFBEREITET!

DERZEITIGE BENUTZUNG DAHER NUR BEDINGT ZU EMPFEHLEN!

VORAUSSICHTLICHE FERTIGSTELLUNG: SO., 4. 10. 98

ANREGUNGEN BITTE PER E-MAIL AN

[Wolfgang.Zeidl@univie.ac.at](mailto:Wolfgang.Zeidl@univie.ac.at)

### ***Allgemeine Vorbemerkungen***

*Die vorliegende Wörterliste enthält schwerpunktmäßig fußballspezifische Wörter des Jargons, der auf den Wiener Fußballplätzen (besonders denen der Bezirke Favoriten und Meidling) beheimatet ist. Auszugsweise finden sich in Liste auch andere, auf Sportplätzen häufig zu hörende Wörter aus dem Wiener Dialekt. Jeder Eintrag wird mit Aussprache und Bedeutung angegeben. In einigen Fällen illustrieren Beispielsätze die Verwendung eines Wortes.*

*Die Wörterliste strebt nicht nach Vollständigkeit, was die Ausdrücke der eigentlichen Fußball-Fachsprache (Termini aus dem Regelwerk, der Trainingslehre usw.) betrifft. Aus dieser nimmt es vor allem solche Begriffe auf,*

- von denen der Autor weiß, daß sie in Deutschland - in angepaßter Aussprache - nicht verwendet werden,*
- die in wienerischer Aussprache sehr verschieden von ihrer hochdeutschen Aussprache klingen.*

### ***Anmerkungen zur Umschrift des Wienerischen***

***DIE KONSONANTEN (= Mitlaute)***

**Für die Konsonanten-Verschriftung verwendete Buchstaben:**

## 1) Verschlusslaute:

## a. mit wenig Anstrengung gebildete Verschlusslaute:

- stimmlos, nicht oder kaum aspiriert: b, d, g
- stimmlos, leicht oder mäßig aspiriert: b<sup>h</sup>, d<sup>h</sup>, g<sup>h</sup> (nur am Wortende vor einer Pause)
- stimmlos, aspiriert, am Silbenanfang: gh

(Einen Konsonanten aspirieren heißt, ihn mit fast explosionsartig ausströmender Atemluft abzuschließen, wie das etwa bei hochdeutschem "p", "t" und "k" am Wortanfang vor einem Vokal bzw. vor "l", "n" oder "r", im Wortinneren vor der betonten Silbe oder am Wortende der Fall ist.)

Zwischen Vokalen (= Selbstlauten) können "b", "d", "g" bei schnellerem Sprechen stimmhaft werden. Ich schreibe sie in dieser Position kursiv: b, d, g.

(Die Stimmhaftigkeit eines Konsonanten kann man auch "ertasten": Man spürt die Vibration der Stimmbänder, wenn man einen Finger an den Kehlkopf hält).

Hochstellung von "b", "d", "g" bzw. "b", "d", "g" zeigt eine sehr flüchtige Realisierung des betreffenden Konsonanten an.

## b. stimmlose, mit etwas Anstrengung gebildete Verschlusslaute:

- nicht oder kaum aspiriert: p, t, k
- leicht oder mäßig aspiriert: p, t, k

## 2) Reibelaute:

a) mit wenig Anstrengung gebildete Reibelaute: f, s, sch, ch (können zwischen Vokalen bei schnellerem Sprechen stimmhaft werden; ich schreibe sie in dieser Position kursiv: v (nicht "f"), s, sch, ch)

b) mit etwas Anstrengung gebildete stimmlose Reibelaute: F (vor oder nach einem

*Konsonanten der selben Silbe, sonst "ff"), S (vor oder nach einem Konsonanten der selben Silbe, sonst "ss"), Sch, Ch*

*c) stimmhafter Reibelaut: w.*

3. *Hauchlaut: h*

4. *Verschuß-Reibe-Laute (sofern durch einen einzigen Buchstaben dargestellt):*

- *mit wenig Anstrengung gebildet: x, z*
- *mit etwas Anstrengung gebildet: X, Z*

3. *Nasalkonsonanten: m (etwa wie im Hochdeutschen), n (etwa wie im Hochdeutschen), <sup>ng</sup> (hochgestellt geschrieben, Aussprache wie "ng" in engl. "to sing"), <sup>n</sup> (hochgestellt geschrieben, Nasalkonsonant nach einem "f" oder "v").*

6) *"l"-Laute: ʌ (Zunge relativ flach, Verschuß hinter dem oberen Zahnrücken), L (Zungenspitze an den oberen Zahnrücken gepreßt), L (kursiv geschrieben, Verschuß zwischen Zungenrücken und Mittelgaumen)*

7) *"r"-Laut (meist flüchtig realisiertes Zäpfchen-"r")*

*Obwohl die hier vorgeschlagene Umschrift eine Kürze von Vokalen (= Selbstlauten) in der Vokalnotation selbst anzeigt (siehe weiter unten) und außerdem im Wienerischen vor kräftiger gebildeten Konsonanten keine langen Vokale stehen, zum Zweck der Vokallängen-Kennzeichnung also keine Verdopplung des auf den Vokal folgenden konsonantischen Buchstaben nötig wäre, gilt zusätzlich zu den oben angegebenen zwei Verdopplungen "ff" und "ss" aus Lesbarkeitsgründen:*

*Einer hochdeutschen Konsonantenverdopplung wird in der vorliegenden Wienerisch-Umschrift entsprochen, wenn sich in der jeweiligen wienerischen Silbe überhaupt ein korrespondierender (nicht unbedingt mit dem gleichen Buchstaben geschriebener) Konsonant identifizieren läßt und unmittelbar davor ein Vokal (einfacher Selbstlaut oder Zwiellaut) steht, der in stark betonter Stellung höchstens halblang, aber keinesfalls lang gesprochen wird (Erklärung des Begriffs "halblang" im Abschnitt "Die Vokale" weiter unten). Allerdings gelten folgende Besonderheiten:*

*- Ist das hochdeutsche Pendant eines wienerischen Konsonanten ein "ck", das wie hochdeutsches "kk" ausgesprochen wird, so unterliegt der korrespondierende Wienerische Konsonant denselben*

*Verdopplungsregeln, wie wenn "kk" sein hochdeutsches Pendant wäre.*

*- Ist das hochdeutsche Pendant eines wienerischen Konsonanten ein "tz", das wie hochdeutsches "zz" ausgesprochen wird, so unterliegt der korrespondierende Wienerische Konsonant denselben Verdopplungsregeln, wie wenn "zz" sein hochdeutsches Pendant wäre.*

*Verdoppelt wird auch silbentragender (d.h. die Position des Silbenvokals mitbesetzender) "l"-Laut, und zwar mit hochgestellter Buchstabenwiederholung.*

*Weiters vereinfache ich wienerisches "d's" zu "z", "tS" zu "Z", "g's" zu "x" und "kS" zu "X"*

## **DIE VOKALE**

### **Zur Nasalisierung von Vokalen**

*Vokale (= Selbstlaute), deren Nasalisierung durch ein nachfolgendes "^(g)ng", "n" oder "m" bedingt ist, werden nicht besonders gekennzeichnet - z.B.:*

*sch'dä<sup>ân</sup>gan = Stange;*

*'see<sup>ng</sup> = sehen.*

*Alle anderen Vokale und Diphthonge mit erkennbarer (bei den meisten Lauten aber schwachen) Nasalisierung kennzeichne ich mit Hilfe einer nach- und hochgestellten Tilde ("~"); diese bezieht sich immer (zumindest annähernd) auf den ganzen einfachen Selbstlaut oder Zwielaute, egal mit wieviel Buchstaben er dargestellt wird.*

### **Zu den Vokallängen und ihrer Kennzeichnung**

*Im Wienerischen spricht man (bei sonst gleichen Bedingungen) Monophthonge (= einfache Selbstlaute) und Diphthonge (zusammenlautende Selbstlaute, Zwielaute) vor den kräftig gesprochenen Konsonanten länger als vor den mit wenig Anstrengungen gebildeten.*

*Außerdem wird die Länge der Selbstlaute von der Silbenbetonung beeinflusst.*

*Die vorgeschlagene Umschrift verwendet weder zur Anzeige eines gedehnten "i" das Dehnungs-"e" noch zur Anzeige sonstiger Vokaldehnungen das Dehnungs-"h", sondern folgende Mittel:*

*Kennzeichnung der Länge eines Monophthongs, der bei starker Betonung der jeweiligen Silbe lang gesprochen wird (und das heißt im allgemeinen: länger als im Hochdeutschen ein gleich stark betonter langer Vokal in etwa gleicher phonetischer Umgebung):*

- *in überstark betonter Silbe: wie in stark betonter Silbe, nur fett (ohne Unterstreichung) gedruckt (Anmerkung: überstark betonte Silben kommen in der Liste nur in den Beispielsätzen, nicht aber in den Einzelwort-Einträgen in der linken Spalte vor; die bei den Einzelwörtern vorgenommenen Hervorhebungen durch Fettdruck und / oder Unterstreichung haben eine etwas andere, weiter unten erklärte Bedeutung);*
- *in stark betonter Silbe: Buchstabenverdopplung, beide Buchstaben in Normalschrift (z.B. "aa") (Anmerkung: "Normalschrift" meint hier und im Folgenden nur "in normaler Schriftgröße, nicht hochgestellt, nicht kursiv"; es sagt nichts über Fettdruck und andere Mittel der Hervorhebung aus);*
- *in etwas schwächer betonter Silbe: Buchstabenverdopplung, erster Buchstabe in Normalschrift, zweiter Buchstabe kursiv (z.B. "aa");*
- *in schwach betonter oder unbetonter Silbe: Buchstabenverdopplung, erster Buchstabe in Normalschrift, zweiter Buchstabe hochgestellt und kursiv (z.B. "a<sup>a</sup>").*

*Kennzeichnung der Länge eines Monophthongs, der bei starker Betonung der jeweiligen Silbe "halblang" gesprochenen wird (im Wienerischen artikuliert man auch die kürzeren Vokale in stark betonter Stellung in der Regel "halblang", soll heißen länger als im Hochdeutschen einen gleich stark betonten kurzen Vokal in etwa gleicher phonetischer Umgebung; die Bezeichnung "halblang" ist nicht mathematisch exakt gemeint; manchmal besteht fast kein Unterschied zu den langen Vokalen des Wienerischen):*

- *in überstark betonter Silbe: wie in stark betonter Silbe, nur fett (ohne Unterstreichung) gedruckt;*
- *in stark betonter Silbe: Buchstabenverdopplung, erster Buchstabe in Normalschrift, zweiter Buchstabe hochgestellt (z.B. "a<sup>a</sup>");*
- *in etwas schwächer betonter Silbe: Buchstabenverdopplung, erster Buchstabe in Normalschrift, zweiter Buchstabe hochgestellt und kursiv (z.B. "a<sup>a</sup>");*
- *in schwach betonter und unbetonter Silbe: ein Buchstabe in Normalschrift (z.B. "a").*

*Kennzeichnung der Länge eines bei starker Betonung lang gesprochenen Diphthongs:*

- *in überstark betonter Silbe: wie in stark betonter Silbe, nur fett (ohne Unterstreichung) gedruckt;*
- *in stark betonter Silbe: Startlaut des Diphthongs in Normalschrift, dann hochgestellt nochmals der Startlaut und der Endlaut (z.B. "i<sup>a</sup>");*
- *in etwas schwächer betonter Silbe: Startlaut in Normalschrift, dann hochgestellt und kursiv nochmals der Startlaut und der Endlaut (z.B. "i<sup>a</sup>");*

- in schwach betonter und unbetonter Silbe: Startlaut in Normalschrift, dann hochgestellt und kursiv der Endlaut (z.B. "i<sup>a</sup>").

*Kennzeichnung der Länge eines bei starker Betonung halblang gesprochenen Diphthongs (das Wienerische tendiert dazu, in betonter Stellung alle Vokale zumindest halblang zu artikulieren):*

- in überstark betonter Silbe: wie in stark betonter Silbe, nur fett (ohne Unterstreichung) gedruckt;

- in stark betonter Silbe: Startlaut in Normalschrift, Endlaut hochgestellt (z.B. "i<sup>a</sup>");

- in etwas schwächer betonter Silbe: Startlaut in Normalschrift, Endlaut hochgestellt und kursiv (z.B. "i<sup>a</sup>");

- in schwach betonter und unbetonter Silbe: Startlaut Kursiv, Endlaut hochgestellt und kursiv (z.B. i<sup>a</sup>).

Es werden also z.B. die in stark betonter Stellung halblang gesprochenen Monophthonge und Diphthonge in **etwas** schwächer betonten Silben so geschrieben wie ihre in stark betonter Stellung lang gesprochenen Pendanten in **schwach** betonten bzw. **unbetonten** Silben.

Bei als Einzelwort (evtl. mit Artikel) angeführten Einträgen meint "stark betonte Silbe" die Silbe mit dem Wort-Hauptakzent, "etwas schwächer betonte Silbe" die Silbe mit einem deutlichen Wort-Nebenakzent (so vorhanden). Zusätzlich zur Kennzeichnung der Vokallängen markiere ich bei mehrsilbigen Einzelwort-Einträgen die am stärksten betonte Silbe durch Unterstreichung und bei Vorliegen einer weiteren deutlich betonten Silbe (des Wort-Nebenakzents) zusätzlich durch Fettdruck, den Wort-Nebenakzent (so vorhanden) stets nur durch Unterstreichung.

In Phrasen und Sätzen kann sich ein Wort plötzlich in einer schwach betonten Stellung wiederfinden. Ich berücksichtige diese Änderung der Betonungsverhältnisse in der Schreibung der Vokale gemäß den weiter oben aufgestellten Regeln. Als stark betont gilt dann eine Silbe mit Wort-Hauptakzent nur mehr dann, wenn sie auch an einer (normal) stark akzentuierten Stelle im Satz steht (Silben mit besonders starkem Satzakzent werden noch zusätzlich durch Fettdruck ohne Unterstreichung hervorgehoben)

### **Monophthonge (= einfachen Selbstlaute)**

Im allgemeinen werden die Monophthonge des Wienerischen mit abnehmender Länge offener ausgesprochen, das heißt, der Abstand zwischen der höchsten Stelle der Zunge und dem oberen Gaumen ist größer.

1. Nur in unbetonter Stellung kommt beim normalen Sprechen der Mittelzungenlaut "a" vor (den ich am Wortende in Normalschrift schreibe) (Mittelzungenlaut: Vokal, bei dessen Bildung nicht die Vorder- oder Hinterzunge, sondern eine Stelle auf der Mittelzunge dem oberen Gaumen am nächsten liegt):

bu<sup>ta</sup> = Butter

f<sup>a</sup>ge<sup>e</sup>ssn<sup>n</sup> = vergessen

g<sup>h</sup>i<sup>i</sup>mm<sup>a</sup>n = kümmern

g<sup>h</sup>u<sup>u</sup>mm<sup>a</sup>L = "Kummerl": (etwas abschätzig oder verniedlichend für) Kommunist

ghu<sup>u</sup>mm<sup>a</sup>n = kommen

Die folgende Zusammenstellung der übrigen Monophthonge berücksichtigt mit zwei Ausnahmen nur deren Schreibweise bei starker Betonung der jeweiligen Silbe (zur Schreibweise der Monophthonge in etwas schwächerer bzw. schwach betonter oder in unbetonter Stellung siehe weiter oben).

2) Vorderzungenlaute (der dem oberen Gaumen bei der Vokalbildung nächste Punkt liegt auf der Vorderzunge):

a) ohne Lippenrundung (Reihenfolge der Laute nach der Entfernung der Vorderzunge vom oberen Gaumen, zuerst die geschlosseneren, dann die offeneren Laute; die nasalierten Vokale haben den gleichen Offenheitsgrad wie ihre nicht-nasalierten Entsprechungen):

halblang	lang
i <sup>i</sup>	ii
g <sup>i</sup> kkng = "kicken": Fußball spielen	g <sup>h</sup> iiw <sup>a</sup> r <sup>a</sup> = "Kieberer": Polizist
	ii <sup>~</sup>
	hii <sup>~</sup> = hin; kaputt
e <sup>e</sup>	ee
b <sup>e</sup> tt = Bett	ree <sup>d</sup> n = reden
	hee = Höhe; Polizei
	ee <sup>~</sup>
	schee <sup>~</sup> = schön
ä <sup>ä</sup>	ää
b <sup>ä</sup> t = bete	schmää = (in der Fußballersprache:) Finte
	schnää = Schnee
a <sup>a</sup>	aa
schla <sup>a</sup> zzn <sup>n</sup> = spucken	zaan = ziehen
	aa <sup>~</sup>
	sch'daa <sup>~</sup> = Stein

Es ist aber darauf zu achten, daß auch ein kurzes "ä" in meiner Umschrift nur etwa so offen zu sprechen ist wie das hochdeutsche "ä" in "Stätte".

Die offene, das heißt in Richtung geschlossenes "e" gehende Sprechweise des kurzen wienerischen "i" berücksichtige ich dahingehend, daß ich es in extremen Fällen "e" schreibe.

b) mit deutlicher Lippenrundung (Reihenfolge der Laute nach der Entfernung der Vorderzunge vom oberen Gaumen, zuerst die geschlosseneren, dann die offeneren Laute; die Offenheitsgrade der Vokale "ü", "ö" und "æ" entsprechen den Offenheitsgraden von "i", "e" und "ä" in der oberen Tabelle):

halblang	lang
ü <sup>ü</sup> schü <sup>ü</sup> ttl <sup>a</sup> = "Schüttler": geistig abnormaler Mann	üü 'gfüü = Gefühl
	öö öö = Öl (em öö = "im Öl": besoffen)
æ <sup>æ</sup> mæ <sup>æ</sup> t = meldet	ææ 'gææwä = gelbe (Karte)

3) Hinterzungenlaute, mit mehr oder weniger deutlicher Lippenrundung gebildet (der dem oberen Gaumen bei der Vokalbildung nächste Punkt liegt auf der Hinterzunge; ich führe die Laute in der Reihenfolge der Entfernung der Hinterzunge vom oberen Gaumen an, zuerst die geschlosseneren, dann die offeneren Laute):

halblang	lang
u <sup>u</sup> wu <sup>u</sup> Ch <sup>l</sup> l = "Buchtel" = (in der Fußballersprache:) Ball	uu zuuche = hinzu
o <sup>o</sup> 'dro <sup>o</sup> ttl = Trottel	oo roodä = rote Karte
ä <sup>ä</sup> 'rä <sup>ä</sup> zzn = Ratten	ää ääwe = hinunter
	ÄÄ~ ÄÄ~zaan = "anziehen": (im übertragenen Sinn) Gas geben (Beachte die Reduktion von "aa" zu "aa", weil die betreffende Silbe in diesem Wort nur den Nebenakzent hat!)

Zwei Beispiele für kurze Vokal-Realisierung seien hier ausnahmsweise gegeben, da man den betreffenden Vokal ausgehend von einem ans Hochdeutsche angepaßten Schriftbild des jeweiligen Wortes nicht vermuten würde. Das Verniedlichungs- oder Verkleinerungssuffix "-l" (bzw. "-



el") wird je nach lautlicher Umgebung zu "ä" oder "æ":

˘ghiiwä = Kübel

˘gha<sup>4</sup>ppæ = "Kappl": Käppchen; (verniedlichend für) Kappe

**Monophthonge mit fakultativer leichter Diphthongisierung**

Diese Laute können alle auch leicht diphthongisiert gesprochen werden, so daß sie noch entfernt an die korrespondierenden hochdeutschen Zwielaute erinnern. In der Sprache der unteren Schichten, die den Fußballjargon maßgeblich bestimmt, sind in diesen Vokalen jedoch keine oder kaum Zwielaute hörbar.

Die hier angeführten Vokale "Ä" (mit und ohne Nasalisierung), "Œ" und "Å" sind (bei gleicher Länge und in gleicher lautlicher Umgebung) etwas offener zu sprechen als die mit den jeweiligen Kleinbuchstaben gekennzeichneten Laute in den Tabellen darüber. "Ä" hat darüber hinaus den gleichen Offenheitsgrad wie nasalisiertes "Ä" in der vorigen Tabelle.

Die folgende Zusammenstellung berücksichtigt nur die Schreibweise dieser Monophthonge bei starker Betonung der jeweiligen Silbe (zur Schreibweise der Monophthonge in etwas schwächerer bzw. schwach betonter oder in unbetonter Stellung siehe weiter oben).

halblang	lang
	ÄÄ ˘drÄÄ = drei
	ÄÄ~ ˘sÄÄ~ = sein
	ÅÅ ÅÅ = Au
	ŒŒ ŒŒk = "Alk": Alkohol

(Dem wienerischen "ŒŒ" entsprechen oft hochdeutsches "eu" und "äu".)

4. j (Halbvokal):

jää = ja

**Diphthonge**

Die Diphthonge (= zusammenlautenden Selbstlaute) des Wienerischen sind allesamt fallend. Anhand der unten aufgelisteten Diphthonge erklärt, heißt das: Die Zunge verweilt länger in der mit einem normal großen Buchstaben gekennzeichneten Anfangsposition als in der mit einem kleinen hochgestellten Buchstaben gekennzeichneten Endposition. Der Übergang zwischen beiden Positionen ist natürlich fließend (Charakteristikum eines Diphthongs), aber wie gesagt etwas verzögert. Außerdem nimmt die Lautstärke während der Gleitbewegung der Zunge ab.

Die folgende Zusammenstellung berücksichtigt nur die Schreibweise der Monophthonge (= einfache Selbstlaute) bei starker Betonung der jeweiligen Silbe (zur Schreibweise der Monophthonge in etwas schwächerer bzw. schwach betonter oder in unbetonter Stellung siehe weiter oben).

<i>halblang</i>	<i>lang</i>
â <sup>a</sup> há <sup>a</sup> t = <i>hart</i> =	fâ <sup>âa</sup> fâ <sup>âa</sup> n = <i>fahren</i>
â <sup>e</sup> fâ <sup>e</sup> Sch = <i>falsch</i>	â <sup>âe</sup> mâ <sup>âe</sup> n = <i>malen</i>
ä <sup>a</sup> zä <sup>a</sup> 'St = <i>zuerst</i>	ä <sup>âa</sup> râ <sup>âa</sup> n = <i>röhren; heulen; Röhre(n)</i>
i <sup>a</sup> 'b <sup>ia</sup> n = <i>Birne (auch derb für "Kopf")</i>	i <sup>ia</sup> 'bi <sup>ia</sup> = <i>Bier</i>
o <sup>a</sup>	o <sup>oa</sup> 'do <sup>oa</sup> = <i>Tor</i>
o <sup>e</sup> ho <sup>e</sup> Z = <i>Holz</i>	o <sup>oe</sup> ho <sup>oe</sup> n = <i>holen</i>
u <sup>a</sup> 'ghu <sup>a</sup> Z = <i>kurz</i>	u <sup>ua</sup> 'ghu <sup>ua</sup> = <i>Kuh</i>
u <sup>i</sup> 'bu <sup>i</sup> t = <i>Pult</i>	u <sup>ui</sup> ru <sup>ui</sup> ch

Auch für die Diphthonge gilt im wesentlichen, daß ihr Anfangslaut mit abnehmender Silbenlänge offener gesprochen wird.

### **GROSS- / Kleinschreibung**

Groß geschrieben werden immer:

1. die zur Wiedergabe von wienerischen Lauten gewählten Buchstaben A, Ä, Å, Œ, F, S, S (in Sch), C (in Ch), X, Z, L, L.
2. der Buchstabe am Satzanfang;
3. der erste Buchstabe von jedem Wort eines Eigennamens.

Sonst gilt die Kleinschreibung.

Steht ein stets (d.h. auch als "Kleinbuchstabe") mit "Ä", "Å", "Œ", "L" geschriebener Laut am Satzanfang oder am Beginn eines zu einem Eigennamen gehörenden Wortes, stelle ich dem jeweiligen Buchstaben ein Hochkomma voran: 'Ä, 'Å, 'Œ, 'L. Damit kann Verwechslungen mit den bloß positionsbedingt groß geschriebenen Lauten "a" (à "A"), "ä" (à "Ä"), "å" (à "Å"), "œ" (à "Œ") und "l" (à "L") vorgebeugt werden.

**Weitere Bemerkungen zur besseren Benutzbarkeit des kleinen Lexikons**

Daß ich in den Beispielsätzen in der rechten Spalte versuche, der tatsächlichen Aussprache eines Wortes im Satzkontext (einigermaßen) nahezukommen, bedingt fallweise auch Abweichungen von der Schreibweise eines oder mehrerer Konsonanten desselben Wortes als Einzelwort-Eintrag in der linken Spalte: nämlich hinsichtlich der Markierung der Stimmhaftigkeit und Aspiration der Konsonanten.

Phrasen, die in der linken Spalte Aufnahme finden, werden zumeist in möglichst kleine, mit "+" verbundene Komponenten zerlegt. Gelegentlich schreibe ich dann die Phrase nach einem "à" noch so, wie sie als zusammenhängend gesprochenes Ganzes klingt. In Klammern gesetzte Wörter werden ohne Rücksicht auf ihre mögliche gemeinsame Verwendung mit den Wörtern außerhalb der Klammern geschrieben.

Manchmal steht eine Phrase aber auch in der linken Spalte gleich in dieser Form (zu erkennen an den fehlenden "+").

In einigen der in der linken Spalte als zusammenhängendes Ganzes notierten Phrasen verwende ich wie bei Einzelwörtern unterstrichenen Fettdruck und Unterstreichung zur Markierung unterschiedlicher Betonungsstufen (nur jetzt eben nicht auf einzelne Wörter, sondern eine ganze Phrase bezogen)

## Hauptteil

### DAS OBJEKT DER BEGIERDE

fä <sup>ä</sup> zznlaaw <sup>al</sup> , 'dä's	"Fetzenlaibchen, das": 1) aus Fetzen geformtes Fußball-Imitat, dem früher die Kinder in Gassen und Parks nachjagten; 2) Fußball (das Spielwerkzeug, nicht das Spiel; meist in bestimmten Phrasen, gutmütig, aber etwas herablassend verwendet) - -- n fä <sup>ä</sup> zznlaaw <sup>al</sup> näächjää <sup>g</sup> ng = "dem Fetzenlaibchen nachjagen": dem Fußballsport fröhnen (vgl.: 'gsh'baaßlaaw <sup>al</sup> n = "Spaßlaibchen" (Mz.): weibliche Brüste)
'bää <sup>e</sup> n, 'da	"Ball, der"
hÅÅ'd <sup>h</sup> 'de	"Haut, die": Fußball (das Spielwerkzeug, nicht das Spiel) --- 'BÄ 'dääm 'si <sup>a</sup> ch's'd ghaa~ hÅÅ'd / gha hÅÅ'd nää'd <sup>h</sup> . = "Bei dem siehst du <b>keine</b> Haut / keine Haut nicht": Der spielt einem den Ball nicht zu. (Anmerkung: Die doppelte Verneinung ändert am Satzsinn nichts; ihre Verwendung ist eine Stilfrage).
wu <sup>ll</sup> lä, 'de	"..., die": Fußball (das Spielwerkzeug, nicht das Spiel; nur mehr selten verwendetes Wort)
wu <sup>ch</sup> 'dl, 'de	"Buchtel, die": Fußball (das Spielwerkzeug, nicht das Spiel) ("Buchtel" ist auch der Name einer beliebten Mehlspeise; das Wort kommt laut P. Wehle vom tschechischen Wort für "anschwellen")
ghuugl, 'de	"Kugel, die": Fußball (das Spielwerkzeug, nicht das Spiel)
sch'daa~, 'da	"Stein, der": zu hart aufgepumpter Ball

<b>sch'daa</b> ~ghuugl, 'de	"Steinkugel, die": zu hart aufgepumpter Ball
-----------------------------	--

## DAS ZIEL DER BEGIERDE

'go <sup>oe</sup> , 'dä's	"Goal, das": Tor: 1) der Gegenstand (das Torgehäuse); 2) die (im regelkonformen Fall mit Torlinie und Torgehäuse) markierte Stelle auf dem Spielfeld; 3) der Wertungspunkt
ghi <sup>i</sup> 's'dn, 'de	"Kiste, die": Tor (die als Tor markierte Stelle auf dem Spielfeld, egal ob mit Torlinie und Torgehäuse oder – bei Hobbyspielen – anderswie) --- Sch'dœ <sup>oe</sup> de ÄÄnä in'd ghi <sup>i</sup> 's'dn! = Stell dich 'rein ins Tor!
hi <sup>i</sup> ttn, 'de	"Hütte, die": Tor (die als Tor markierte Stelle auf dem Spielfeld, egal ob mit Torlinie und Torgehäuse oder – bei Hobbyspielen – anderswie) --- 'Däana hãm's 'de hi <sup>i</sup> ttn / 'bu <sup>utt</sup> n ää~'gfü <sup>ü</sup> 'd <sup>h</sup> ! = "Denen haben sie die Hütte / Butte angefüllt!": Denen haben sie viele Tore geschossen! (Auch für "Stadion": 'De hi <sup>i</sup> ttn i's 'bu <sup>u</sup> mmfo <sup>oe</sup> . = "Die Hütte ist bummvoll.": Das Stadion ist bis auf den letzten Platz besetzt.)
'di <sup>ia</sup> L, 'dä's	"Türchen, das": Tor (vor allem die als Tor markierte Stelle und der Wertungspunkt)!
ä <sup>ä</sup> kk 'dä's (lä <sup>än</sup> gä / ghu <sup>a</sup> zä)	"Eck, das (lange / kurze)": das (vom ballführenden / passenden / schießenden Spieler aus gesehen näher / weiter entfernte) untere Eck des (für diesen Spieler gegnerischen) Tores
lä <sup>än</sup> gä / ghu <sup>a</sup> zä, 'dä's	"Lange / Kurze, das": das vom ballführenden / passenden / schießenden Spieler aus gesehen näher / weiter entfernte untere Eck des für diesen Spieler gegnerischen Tores
'grÄÄzäkk / 'grÄÄzä <sup>ä</sup> kk, 'dä's	"Kreuzeck, das": Kreuzeck (Bereich des Fußballtors ganz links oben bzw. ganz rechts oben)
'go <sup>oe</sup> sch'dä <sup>ä</sup> ngan, 'de	"Goalstange, die": Torstange
'go <sup>oe</sup> sch'dä <sup>ä</sup> nggl / 'go <sup>oe</sup> sch'dä <sup>ä</sup> nggl, 'dä's	"Goalstängelchen, das": Torstange
sch'dä <sup>ä</sup> nggl / sch'dä <sup>ä</sup> nggl, 'dä's (ä <sup>ä</sup> 's'dä / zwÄÄ'dä)	"Stängelchen, das (erste / zweite)": (vom ballführenden / passenden / schießenden Spieler aus gesehen näher / weiter entfernte) Stange des (für diesen Spieler gegnerischen) Tores (von manchen Sprechern wird "sch'dä <sup>ä</sup> nggl" in bestimmten Phrasen auch statt "lä <sup>ätt</sup> n" für die Tor-Querlatte verwendet: n 'bä <sup>ä</sup> n iwa 's sch'dä <sup>ä</sup> nggl 'draan = den Ball über die Querlatte drehen (eine Abwehrhandlung des Tormanns))
lä <sup>ätt</sup> n, 'de	"Latte, die": Tor-Querlatte
hi <sup>ia</sup> dL, 'dä's	"Hütchen, das": (meist rot-weiß quergestreiftes) Hütchen, wie es auf Straßenbaustellen verwendet wird, in Trainings- oder Hobbyspielen als Torstangenersatz in Gebrauch (den so markierten, meist recht kleinen Toren fehlt dann natürlich eine obere Begrenzung; als Tor gilt dann oft nur, wenn der Ball die Torlinie höchstens in Kniehöhe passiert) --- Ho <sup>e</sup> ma de 'glaan 'go <sup>oe</sup> o <sup>o</sup> da sch'bü <sup>ü</sup> ~ma <sup>(r)</sup> Äf 'd hi <sup>ia</sup> dL <sup>L</sup> n? = "Holen wir die kleinen Goals oder spielen wir auf die Hütchen?"

## DIE BEGIERDE

ˈgʲiːkkng	"kicken": Fußball spielen
ˈballäːsˈdʰn	"ballestern": (immer seltener für:) Fußball spielen

## GEWISSE STELLEN UND STÖSSE

ˈsäːchzäna, ˈda	"Sechzehner, der": 1) Sechzehn-Meter-Raum = Strafraum --- a fÄÄl im ˈsäːchzäna = ein Foul im Strafraum; 2) Strafraumgrenze --- a fÄÄl am ˈsäːchzäna = 1) ein Foul an der Strafraumgrenze; 2) ein Foul am Spieler mit der Nr. 16 (mißverständlich ausgedrückt)
œœva, ˈda	"Elfer, der": 1) Elfmeterpunkt; 2) Elfmeter (der Strafstoß)
ˈbänaːlˈde, ˈda	"Penalty, der": (veraltet für:) Elfmeter (der Strafstoß)
ghoːna, ˈda	"Corner, der": 1) Eckstoß; 2) Tor-Aus
ghoːnaschˈdaːnggl / ghoːnaschˈdaːnggl, ˈdäːs	"Cornerstängelchen, das": Cornerstange, Eckfahnen-Stange
ghoːnafaːnˈdʰl, ˈdäːs	"Corner-Fähnchen, das": Cornerfahne, Eckfahne
äːkkng, ˈde	"Ecke, die": Ecke: 1) Bereich des Fußballtors ganz links unten bzw. ganz rechts unten; 2) Eckstoß; 3) Tor-Aus; in den Bedeutungen 2) und 3) in Wien stattdessen meist "ghoːna" - von engl. "corner")
ÄÄˈdh, ˈdäːs	"Out, das": Seiten-Aus
ÄÄˈdÄÄˈwuːf	"Outeinwurf": Seiteneinwurf
ˈbaːkkˈschˈdoːß, ˈda	"Backstoß, der": Torabstoß

## NICHT-KUGELFÖRMIGE UTENSILIEN

ˈbliːnˈd̥nschlÄÄf, ˈde	"Blindenschleife, die": (abschätzig für:) Kapitänsschleife (Armschleife, an welcher der Mannschaftskapitän zu erkennen ist)
lÄÄwˈl, ˈdäːs	"Leibchen, das": Dress-Oberteil
raːlleschˈdraːf, ˈda	"Rallyestreifen, der": (u.a.): durch anale Verunreinigung entstandener brauner Streifen in der Hose
ˈboːkk ˈde (Mz.)	"..., die": Schuhe (auch für "Fußballschuhe") ("boːkk" bedeutet auch "Tritt (in den Hintern)")
ˈguːmmla, ˈda	"Gummler, der": Fußballschuh mit Gummistollen

'gschrÄÄf' dä, 'da	"Geschraubte, der": Fußballschuh mit abschraubbaren Stollen
'däÄkk1 / schii~'ba~'däÄkk1, 'da	"Deckel / Schienbeindeckel, der": Schienbeinschützer (Achtung: "'däÄkk1" bedeutet auch "Führerschein")
'salää' dschi'ssl, 'de	"Salatschüssel, die": salatschüsselförmiger Pokal (Achtung: "schi'ssl" bedeutet auch "Auto")
hääv <sup>a1</sup> , 'dä's	"Häferl, das": becherförmiger Pokal (Achtung: "hääv <sup>a1</sup> " bezeichnet auch einen cholerischen Menschen; "hääv <sup>n</sup> " bedeutet "Gefängnis")

## DAS MATCH

mää'dsch / mää'dsch, 'dä's	"Match": (gewöhnlich nur für:) Fußballspiel
'gi'kkal, 'dä's	"Kickerchen, das": Fußballmatch
ha <sup>a1</sup> lln'gi'kkal, 'dä's	"Hallenkickerchen, das": Hallenfußballspiel
'dahaam (sch'büün)	"daheim (spielen)": auf dem eigenen Platz (spielen) --- 'Dää wo <sup>o</sup> ch <sup>ng</sup> sch'büü~ ma 'dahaam. = <b>Diese</b> Woche haben wir ein Heimspiel.

## Charakterisierung nach der Qualität

wœœ'd'ba'dii, 'de	"Weltpartie, die": ganz tolles Match
hu <sup>u</sup> nz'ba'dii, 'de	"Hundspartie, die": sauschlechtes Match
hu <sup>u</sup> nz'gi'kk / hu <sup>u</sup> nz'gikk, 'da	"Hundskick, der": sauschlechtes Match (auch: miserable Spielweise)
hÄÄs'l'gi'kk, 'da	"Häuschenkick, der": sauschlechtes Match (auch: miserable Spielweise) ("hÄÄs'l" bedeutet "Klo")
ä <sup>a</sup> sch'gi'kk / ä <sup>a</sup> sch'gikk, 'da	"Arschkick": sauschlechtes Match (auch: miserable Spielweise)
sch'bu <sup>a</sup> dlech wä <sup>a</sup> dlo <sup>o</sup> 's	"sportlich wertlos" --- 'Gä <sup>d</sup> schi <sup>la</sup> re <sup>e</sup> , 'bfÄÄv ää 'de hu <sup>u</sup> nz'ba'dii, 'däs i's jä sch'bu <sup>a</sup> 'dlech wä <sup>a</sup> dlo <sup>o</sup> 's! = "Geh Schiri, pfeif ab die Hundspartie, das ist ja sportlich wertlos."
noo'd <sup>h</sup> + 'gää <sup>ng</sup> + œœlän'd <sup>h</sup> à noo'd 'gää <sup>ng</sup> œœlän <sup>d</sup>	"Not gegen Elend": Umschreibung für ein Match zweier ganz schwacher Mannschaften --- 'Dä sch'büüd jä noo'd 'gää <sup>ng</sup> œœlän'd <sup>h</sup> . = "Da spielt ja Not gegen Elend."

## Zuversicht vor dem Match

'gmaadä + wiisn à 'gmaadä wiisn, 'de	"gemähte Wiese, die": Erfolg ohne nennenswerte Hindernisse; Sieg ohne nennenswerte Gegenwehr W <sup>ia</sup> 's'd 'sää <sup>ng</sup> , 'dä's w <sup>ia</sup> d a 'gmaade wiisn. = "Wirst
---	--

	<i>sehen, das wird eine gemähte Wiese."</i>
<u>'bã<sup>ä</sup>kkng</u>	<i>"packen": bewältigen; besiegen --- 'Duu, hÄÄ'd 'bã<sup>ä</sup>'g' ma<sup>a</sup>'s, i 'gsch'bi<sup>ia</sup> dä<sup>ä</sup>'s. = Du, heute packen wir sie (oder: "heute packen wir's"), ich spür' das.</i>

**Dominanz im Match**

<u>schwi<sup>n</sup>dlich + sch'büün à</u> <u>schwi<sup>n</sup>dlich sch'büün</u>	<i>"schwindlig spielen": --- M<sup>ia</sup> hãm's schwi<sup>n</sup>dlich 'gsch'büü'd. = Wir haben sie (nämlich die gegnerische Mannschaft) schwindlig gespielt.</i>
<u>iiwa + ... + 'driiwafã<sup>ää</sup>n à</u> <u>iwa ... 'driiwafã<sup>ää</sup>n</u>	<i>"drüberfahren über": (die gegnerische Mannschaft) in Grund und Boden spielen --- 'De 'sa<sup>n</sup> iwa e<sup>ää</sup>na 'driiwa'gfã<sup>ää</sup>n. = "Die sind über sie drübergefahren."</i>
<u>'grooß + ÄÄfsch'büün à</u> <u>grooß ÄÄfsch'büün</u>	<i>"groß aufspielen": ein berauschendes Spiel liefern (vgl.: "'se ÄÄfsch'büün" = "sich aufspielen" = "sich wichtigmachen")</i>
<u>ÄÄf'gÄÄng</u>	<i>"aufgeigen": ein berauschendes Spiel liefern</i>
<u>fiidln</u>	<i>"fiedeln": ein berauschendes Spiel liefern</i>
<u>'Da 'bã<sup>äc</sup>n + rä<sup>ä</sup>nn'd<sup>h</sup> + wi<sup>ia</sup></u> <u>+ am schni<sup>ä</sup>L<sup>L</sup>. à 'Da bã<sup>äc</sup>n</u> <u>rã<sup>ä</sup>nn'd wi<sup>a</sup>(r) am schni<sup>ä</sup>L<sup>L</sup>.</u>	<i>"Der Ball rennt wie am Schnürchen.": Das Zusammenspiel klappt hervorragend</i>
<u>in da hõ<sup>sch</sup>ä + hããm</u>	<i>"in der Hösche haben" (eingedeutschte Schreibweise "Hösche" nach J. Skocek von der Zeitung "Der Standard"; "sch" stimmhaft): durch geschicktes Zusammenspiel (einen oder mehrere Gegenspieler) ständig ins Leere laufen lassen (die "hõ<sup>sch</sup>ä" ist eigentlich ein Fußball-Übungsspiel, bei dem sich mehrere Spieler den Ball zuspieren und ein oder mehrere zusätzliche Spieler versuchen, ihnen den Ball abzufragen)</i>
<u>(med<sup>h</sup> +) aa<sup>~</sup>mã<sup>e</sup> + 'bã<sup>ü</sup>üã<sup>n</sup> +</u> <u>sch'büün</u>	<i>"(mit) einmal berühren spielen": (eigentlich eine verschärfende Auflage bei Trainingsspielen, den Ball zwischen Annahme und Abgabe nur einmal zu berühren; kann aber auch verwendet werden, um die spielerische Dominanz einer Mannschaft auszudrücken) --- Hä<sup>a</sup>s'd wi<sup>a</sup> 'gi'bz 'dã<sup>ä</sup>'s, 'de<sup>e</sup> sch'büün med ÄÄch aa<sup>~</sup>mã<sup>e</sup> 'bã<sup>ü</sup>üã<sup>n</sup>! = "Hörst', wie gibt's das, die spielen mit euch einmal berühren!"</i>
<u>a wœœd'ba'di + sch'büün</u>	<i>"eine Weltpartie spielen": eine ganz tolle Partie spielen</i>
<u>ÄÄnäÄÄn</u>	<i>"hineinhauen": gegen ... (deutlich) gewinnen (vgl.: "einehaun" intransitiv verwendet: "roh spielen") --- 'De<sup>e</sup> hÄÄ ma ÄÄnä<sup>ä</sup>! = "Die hauen wir hinein!": Gegen die gewinnen wir klar!</i>
<u>ÄÄfmã<sup>ä</sup>ch<sup>ng</sup></u>	<i>"aufmachen": (die gegnerische Mannschaft) spielerisch zerlegen; (die gegnerische Mannschaft) nach allen Regeln der Kunst auseinandernehmen (vgl.: "ÄÄfmã<sup>ä</sup>ch<sup>ng</sup>" intransitiv verwendet: Spieler von der Verteidigung abziehen, um zusätzliche Kräfte für ein offensives Spiel zu haben)</i>
<u>'de 'bu<sup>tt</sup>n + äã<sup>~</sup>füün</u>	<i>"Die Butte anfüllen": (der gegnerischen Mannschaft / dem gegnerischen Tormann) viele Tore schießen</i>
<u>'bÄÄ<sup>a</sup>nã<sup>a</sup>sch + sch'büün</u>	<i>"Bauernarsch spielen": in Grund und Boden spielen --- Me 'dãã sch'büü<sup>~</sup> ma 'bÄÄ<sup>a</sup>nã<sup>a</sup>sch! = "Mit denen spielen wir Bauernarsch!": Die spielen wir in Grund und Boden!</i>

'bäägln / <b>niida</b> 'bäägln	"bügeln / niederbügeln": in Grund und Boden spielen
'bää' <b>doni</b> 'ia <b>n</b>	"betonieren": (im Match) vernichtend schlagen (Achtung: "aane 'bää'doni'ia'n" heißt "einen starken Schlag versetzen")
'da <b>dru</b> 'kkng	"erdrücken": so dominieren, daß der Gegner (fast) keine Gelegenheit für Entlastungsangriffe vorfindet
<b>wää'</b> ga <b>bu</b> 'zzn	"wegputzen": mit einem deutlichen Ergebnis schlagen
<b>gha</b> 'n da <b>si</b> 'g <sup>h</sup> , 'da	"Kantersieg, der": sehr hoher Sieg
im <b>rÄÄndl</b> + <b>hääm</b>	"im Reindl haben": (den Gegner) in ausweglose Defensive gedrängt haben ("Reindl" lt. P. Wehle: "Kasserolle")
'de 'ba <b>dii</b> + ( <b>ru</b> 'ch +) <b>haamsch</b> 'büün	"die Partie (ruhig) heimspielen": den Führung ohne Probleme über die Zeit bringen
<b>ÄÄnä</b> 'gää ~	"hineingehen": (von Aktionen gesagt:) erfolgreich sein --- HÄÄ'd 'gää'd ni'x ÄÄnä' <sup>d</sup> ! = Heute gelingt nichts! // Wää'nn 'de <sup>ää</sup> schmää ÄÄnä'gää'nga waa, ... = Wenn der Trick gelungen wäre, ... (Anmerkung: "ÄÄnä'gää ~" bedeutet auch "ins Tor gehen" (gemeint: der Ball oder der Spieler) und "hart in Zweikämpfe einsteigen")

## GERADE NOCH MAL GUT GEGANGEN!

<b>maasn</b> , 'de / <b>maasl</b> , 'dä's	"..., die / ..., das" (lt. P. Wehle von hebr. "masol" = "Glücksstern"): Glück --- 'BfÄÄ, 'de <sup>e</sup> hām a maasn! = Wahnsinn, was für ein Glück die haben!
---	--

## SUBOPTIMALES

<b>ri</b> ' <b>hna</b>	"rinnen": einen Spielstand mit Hängen und Würgen gerade noch halten, aber ohne allzu große Aussicht auf ein happy end
' <b>drä</b> ' <b>bf</b> en	"tröpfeln": einen Spielstand mit Hängen und Würgen gerade noch halten, aber ohne allzu große Aussicht auf ein happy end
an <b>schÄÄn</b> ' <b>doodn</b> (oder: an <b>doodn</b> ) + zum <b>lääm</b> + ' <b>dawää</b> 'kkng	"einen (Schein-)Toten zum Leben erwecken": einen scheinbar bereits aussichtslos zurückliegenden Gegner durch eigene Fehler bzw. Unentschlossenheit wieder zurück ins Spiel bringen
<b>fi</b> ' <b>d</b> 'gä' <b>lar</b> i + sch' <b>büün</b>	"für die Galerie spielen": für das Auge gefällig, mit vielen Tricks, aber ineffektiv spielen
' <b>grää</b> ' <b>d</b> <sup>h</sup> + <b>rää</b> ' <b>hna</b> + u' <b>n</b> ' <b>d</b> <sup>h</sup> + <b>sch</b> ' <b>iä</b> ßn + <b>ghää</b> ' <b>hna</b>	"gerade rennen und schießen können": außer den Grundvoraussetzungen keine besonderen fußballerischen Veranlagungen haben --- 'De <sup>e</sup> nääm <sup>a</sup> n an jää <sup>d</sup> n, 'dä <sup>a</sup> wää's 'grää'd rää'hna un'd schi'iaßn ghää'~ = "Die nehmen einen jeden, der was gerade rennen und schießen kann." (Beachte die wienerische Konstruktion des Relativsatzes mit Relativpronomen + "was"!)

## IN DEN MIESEN



an sch'diivä + zã <sup>ã</sup> mmsch 'büün	"einen Stiefel zusammenspielen"
an schaaß + zã <sup>ã</sup> mmsch 'büün	"einen Scheiß zusammenspielen"
an 'do <sup>o</sup> 'bf <sup>n</sup> + zã <sup>ã</sup> mmsch 'büün	"einen Topfen (= Quark) zusammenspielen"
wã <sup>ã</sup> 's + zã <sup>ã</sup> mmsch 'büün	"etwas zusammenspielen": einen Mist zusammenspielen --- Na 'sä <sup>a</sup> wa's, 'de <sup>e</sup> sch 'büün wi <sup>i</sup> da wã's zã <sup>ã</sup> mm hÄÄ'd <sup>h</sup> ! = "Na servus, die spielen wieder was zusammen heute!" = Du meine Güte, die ...
Wã <sup>ã</sup> 's + sch'büün + 'dã <sup>ã</sup> nn + 'dää + hÄÄ'd <sup>h</sup> zã <sup>ã</sup> mm?	"Was spielen denn die heute zusammen?"
'dää'g <sup>h</sup> + 'da o <sup>o</sup> ff <sup>a</sup> nän 'di <sup>ia</sup> + hääm / sÄÄ <sup>~</sup>	„Tag der offenen Tür“ haben / sein“: viele Tore zulassen (der "Tag der offenen Tür" ist eigentlich eine Einrichtung von Ämtern und Schulen, die Öffentlichkeit – meist einmal jährlich - einen Tag lang Einblick in das sonst nicht vor Publikum ablaufende Geschehen nehmen zu lassen) --- HÄÄd i's wi <sup>i</sup> da 'dää'g 'da o <sup>o</sup> ff <sup>a</sup> nän 'di <sup>ia</sup> ! = "Heute ist wieder ,Tag der offenen Tür“!"
fahÄÄn	"verhauen": (eine Chance) nicht nützen --- 'Dä <sup>a</sup> há'd scho <sup>o</sup> wiida an œœfa fahÄÄ 'd <sup>h</sup> ! = Der hat schon wieder einen Elfmeter vergeben!
faschu <sup>ua</sup> 's'd <sup>a</sup> n	"verschustern": (eine Chance) vergeben
n sche <sup>ää</sup> m + ÄÄfhääm	"den Scherben (= Nachttopf) aufhaben": in eine prekäre Situation geraten sein
ÄÄ <sup>~</sup> 'gää <sup>~</sup>	"eingehen": mit zunehmender Spieldauer immer mehr auf die Verliererstraße geraten
'draagl, 'dã's	"Tragel": hohe Niederlage --- a 'draagl 'gri <sup>ia</sup> ng = hoch verlieren (P. Wehle: "Tragerl: Traggestell, Tracht Prügel")
in da ghi <sup>i</sup> 's'dn 'sÄÄ <sup>~</sup>	"in der Kiste sein": in einer ausweglosen Situation sein
in 'da schÄÄB'gã <sup>ã</sup> ssn 'sÄÄ <sup>~</sup>	"in der Scheißgasse sein": (mehrere Spiele lang) erfolglos sein
im rÄÄndl 'sÄÄ <sup>~</sup>	"im Reindl sein": in ausweglose Defensive gezwungen sein ("Reindl" lt. P. Wehle: "Kasserolle")
ÄÄ <sup>g</sup> ng'go <sup>oe</sup> , 'dã's	"Eigengol, das": Eigentor
a 'di <sup>ia</sup> L + ÄÄ <sup>~</sup> 'fã <sup>ã</sup> nga	"ein Türchen einfangen": ein Tor bekommen
a bu <sup>u</sup> mm <sup>a</sup> l + ÄÄ <sup>~</sup> 'fã <sup>ã</sup> nga	"ein Bummerl einfangen": ein Tor bekommen
ghaa <sup>~</sup> + lÄÄw <sup>a</sup> l + rÄÄßn	"kein Leibchen reißen": keine Chance haben --- 'Gä <sup>ä</sup> ng 'dää rÄÄßz ä <sup>ã</sup> 's ghaa <sup>~</sup> lÄÄw <sup>a</sup> l! = Gegen die habt ihr <b>keine</b> Chance!
ghaa <sup>~</sup> + wääsch + sää <sup>g</sup> ng	"keine Wäsche sehen": langfristig nicht aufgestellt werden (auch nicht als Ersatzspieler) ("wääsch" meint hier den Sportdress) --- 'BÄ <sup>Ä</sup> mi <sup>ia</sup> sääch <sup>a</sup> 'd 'dä <sup>a</sup> ghaa <sup>~</sup> wääsch. = Bei <b>mir</b> hätte der <b>keine</b> Chance, aufgestellt zu werden.
ghaa <sup>~</sup> + wääsch + hääm	"keine Wäsche haben": langfristig nicht aufgestellt werden (auch nicht als Ersatzspieler) --- 'Dä <sup>a</sup> há'd gha wääsch 'bÄ e <sup>ää</sup> na. = "Der hat keine Wäsche bei

	<i>ihnen" = Der kommt bei ihnen nicht zum Zug.</i>
´dää + sch´büün, + wi <sup>ia</sup> + wã <sup>ã</sup> nn´s + <u>ãã</u> ~´dri <sup>i</sup> ´dsch´g <sup>a</sup> ´d <sup>h</sup> / <u>ÄÄ</u> ~´gr <sup>Ä</sup> Äch´d <sup>h</sup> + waan	<i>"Die spielen, wie wenn sie angetrischkert (= angesoffen) / eingeraucht wären!" (Anmerkung: "ÄÄ"~´gr<sup>Ä</sup>Äch´d<sup>h</sup>" meint den Zustand nach übermäßigem Haschischkonsum)</i>
(´de ´ba´dii) fa´g <u>ÄÄ</u> ng	<i>"(die Partie) vergeigen": ein günstiges Matchresultat, das bereits zum Greifen nahe war, aus eigener Schuld doch noch verfehlen</i>
´de ´ba´dii + <u>ÄÄ</u> ´sschi <sup>i</sup> tt <sup>n</sup>	<i>"die Partie ausschütten": ein günstiges Matchresultat, das bereits zum Greifen nahe war, aus eigener Schuld doch noch verfehlen</i>
a schr <sup>Ä</sup> Äv <sup>n</sup> + ´gri <sup>ia</sup> ng	<i>"eine Schraube kriegen": eine hohe Niederlage erleiden</i>
wi <sup>ia</sup> + <u>ÄÄ</u> ´f´g <sup>sch</sup> Äch´dä + hã <sup>ã</sup> ndln + ummanã <sup>ã</sup> n´drã <sup>ã</sup> nna	<i>"Wie aufgescheuchte Hühner herumrennen": konzeptlos spielen</i>
an ´dro <sup>o</sup> ttl + <u>ãã</u> wãh <sup>Ä</sup> Än	<i>"einen Trottel hinunterhauen": sich (durch seine Rede, sein Verhalten, seine Leistung) lächerlich machen</i>
schlã <sup>ã</sup> ch´d <sup>h</sup> + ´g <sup>sch</sup> ´do <sup>o</sup> ppã´d <sup>h</sup> + hããm	<i>"schlecht gestoppelt haben": 1) mit für die Platzverhältnisse ungeeigneten Stollen gespielt haben; 2) (spöttisch "entschuldigend" für:) im Match nichts zusammengebracht haben</i>
noo + ´d <u>schii</u> schu <sup>ä</sup> ch + <u>ãã</u> ~hããm	<i>"noch die Schischuhe anhaben": (nach der Winterpause spöttisch "entschuldigend" für:) (mit den Füßen) unbeholfen in der Ballbehandlung sein</i>
<u>hu</u> <sup>u</sup> nz´gi <sup>i</sup> kk, ´da	<i>"Hundskick, der": miserable Spielweise --- ´Dã<sup>ã</sup>n<sup>a</sup>n ä<sup>a</sup>n hu<sup>u</sup>nz´gi´g´sch<sup>Ä</sup>Ä<sup>(r)</sup> i ma ä<sup>ã</sup>wa ni<sup>i</sup>mma äã~! = "Denen ihren Hundskick schau´ ich mir aber nicht mehr an!"</i>
<u>hÄÄ</u> sl´gi <sup>i</sup> kk, ´da	<i>"Häuschenkick, der": miserable Spielweise ("hÄÄsl" bedeutet "Klo")</i>
<u>ãã</u> sch´gi <sup>i</sup> kk, ´da	<i>"Arschkick": miserable Spielweise</i>

**RASTEN UND ROSTEN**

aa~ / zwaa / ... + jã <sup>ãã</sup> + sch´dää~	<i>"ein / zwei / ... Jahre stehen": ein / zwei / ... Jahre nicht verbandsmäßig organisiert Fußball spielen (weil sich ein Vereinswechsel nicht statutengemäß abwickeln ließ) (soll die Zahl hervorgehoben werden, spricht man sie lauter und mit längerem Vokal, sonst wird "jã<sup>ãã</sup>" lauter gesprochen)</i>
me <sup>ng</sup> ´gi <sup>i</sup> kkng + <u>ÄÄ</u> fhe <sup>ãã</sup> n	<i>"mit dem Kicken aufhören": mit dem Fußballspielen aufhören (mit einem Fußballspiel oder mit dem Hobby bzw. Beruf "Fußball") --- Wãnn<sup>s</sup> äã<sup>s</sup> nãd u<sup>a</sup>n<sup>d</sup>lech äã~´gaa´sz, ghã<sup>ã</sup>nnz ´glÄÄ me<sup>ng</sup> ´gi<sup>i</sup>kkng ÄÄfhe<sup>ãã</sup>n! = "Wenn ihr nicht ordentlich angast, könnt ihr gleich mit dem Kicken aufhören!" = Wenn ihr nicht mit größtmöglichem Einsatz spielt, ...</i>
me ´da ´gi <sup>i</sup> kkar <sup>ÄÄ</sup> + <u>ÄÄ</u> fhe <sup>ãã</sup> n	<i>"mit der Kickerei aufhören": mit dem Fußballspielen aufhören (meist gemeint: mit dem Hobby bzw. dem Beruf "Fußball"; seltener und dann eher abschätzig: mit einem Fußballspiel)</i>
noo + aa~ / zwaa / ... + jaa <sup>L</sup> (n) + ´drãã~hããnga	<i>"noch ein / zwei / ... Jährchen dranhängen": die Karriere noch um ein / zwei / ... Jahre verlängern (das eingeklammerte "n" in der wienerischen Übersetzung der Phrase dient der Mehrzahlbildung; Lautstärke und Vokallängen von "no(o)" und</i>

	dem Zahlwort je nachdem, ob man "no(o)", das Zahlwort oder beide hervorheben will; sonst wird "jaaL <sup>L</sup> (n)" lauter gesprochen)
´d schu <sup>ä</sup> ch + am näägl + hä <sup>ä</sup> nga	"die Schuhe am (= auf den) Nagel hängen": mit dem Fußballspielen (als Hobby bzw. Beruf) aufhören

**DAS SPIEL MIT DEM BALL****Ballannahme**

sch´do <sup>o</sup> ppm	"stoppen": (den Ball) stoppen
-------------------------	-------------------------------

**Ballführung**

´dri <sup>i</sup> ppän	"dribbeln": den Ball mit Richtungsänderungen und evtl. auch andern Finten führen
za <sup>ang</sup> gln	"zangeln": den Ball fintenreich und mit viel Geschick führen
´dri <sup>i</sup> pplar <sup>ÄÄ</sup>	"Dribblerei": Gedribbel
Ä <sup>Ä</sup> v a <sup>na</sup> bri <sup>ia</sup> fmaa´g <sup>ng</sup> + Ä <sup>Ä</sup> ´ssch´büün	"auf einer Briefmarke ausspielen": den Ball auf engstem Raum (an einem oder mehreren Gegnern) vorbeiführen
nä <sup>ä</sup> d amä <sup>äe</sup> + an hi´dra <sup>ä</sup> n´dn + i <sup>i</sup> wasch´büün + ghä <sup>ä</sup> nna	"nicht einmal einen Hydranten überspielen können": gänzlich unfähig sein, den Ball am Gegner vorbeizuführen, nicht einmal ein unbewegliches Hindernis (wie einen Hydranten) überspielen können
schmää, ´da	"Schmäh, der": (hier:) Finte; Trick (meist auf die Ballführung bezogen)
aansaschmää, ´da	"Einser-Schmäh, der": einfache, aber (zumindest im gegenständlichen Fall) wirkungsvolle Finte
me n aansaschmää + Ä <sup>Ä</sup> ≈ ´bä <sup>ä</sup> kkng	"mit dem Einser-Schmäh einpacken": (jemanden) mit einer einfachen Finte austricksen
an schmää + Ä <sup>Ä</sup> ´s´bä <sup>ä</sup> kkng	"einen Schmäh auspacken": eine Finte (in der Ballführung) anwenden
hä <sup>ä</sup> ´g <sup>a</sup> ln	"häkerln": zum Narren halten; foppen (etwa durch fintenreiche Ballführung oder gefinkeltes Zusammenspiel) (P. Wehle zitiert eine Quelle, derzufolge das Wort mit "häkeln" verwandt ist)
hää <sup>ng</sup> , ´da	"Haken, der": (an den Haken, den ein Hase schlägt, erinnernde) Bewegung, mit der ein Gegner überspielt wird --- ´Dä <sup>d</sup> mäch´d i´mma <sup>(r)</sup> an hää <sup>ng</sup> zfüü! = "Der macht immer einen Haken zuviel!": Er will immer noch einen Gegner überspielen (an dem er dann hängen bleibt), statt abzuspielen oder zu schießen!
´gu <sup>a</sup> ´g <sup>ng</sup> , ´de	"Gurke, die": zwischen den Beinen des Gegenspielers durchgespielter Ball
´gu <sup>a</sup> ´g <sup>ng</sup> sch´doob, ´da	"Gurkenstoß": zwischen den Beinen des Gegenspielers durchgespielter Ball
a ´gu <sup>a</sup> ´g <sup>ng</sup> + ä <sup>ä</sup> ≈´draan	"eine Gurke andrehen": (dem Gegenspieler) den Ball zwischen den Beinen

	<i>durchspielen</i> (vgl.: 'de 'gu <sup>a</sup> 'g <sup>ng</sup> 'gääm = "die Gurke geben": (jemanden) fertigmachen; (jemanden) abweisen)
a 'gu <sup>a</sup> 'g <sup>a</sup> l + mää <sup>h</sup> ng	"eine Gürkchen machen" : (dem Gegenspieler) den Ball zwischen den Beinen durchspielen
ÄÄsn 'bääna / ÄÄsn 'bäänaschmäz, 'da	"Eisenbahner / Eisenbahnerschmäh, der": (Finte, bei der man das näher beim Ball befindliche Bein abwinkelt und in Laufrichtung so weit über den Ball steigt, bis sich der Fuß gerade noch mit der Ferse über dem Ball befindet, und dann den Fuß wieder vor den Ball zurückzieht, um diesen dann weiter zu führen)
'driiwasch 'dÄÄga	"Drübersteiger": Finte, bei der man mit einem Bein seitlich über den Ball steigt
'se ÄÄ~'draan	"sich eindrehen": sich mit dem Ball am Fuß (evtl. sogar 360 Grad oder mehr) um die eigene Achse drehen oder in einem engen Kreis dribbeln (manchmal gemeint: und sich dadurch in eine ausweglose Situation bringen)
ÄÄnäzi <sup>ias</sup> ng	"hineinziehen": (für gewöhnlich gemeint: mit dem Ball am Fuß) von der Flanke (meist gemeint: schräg) in Richtung Strafraum ziehen

## Zusammenspiel

'ba <sup>ss</sup> , 'da	"Pass, der"
'ba <sup>ss</sup> n	"passen"
u <sup>u</sup> mmä 'ba <sup>ss</sup> n	"hinüberpassen"
ää 'gääm	"abgeben": (gemeint: den Ball abgeben) --- Hä <sup>a</sup> 's 'd ä <sup>ae</sup> da <sup>a</sup> , 'gib ää amä <sup>e</sup> ! = "Hörst', Alter, gib ab einmal!": Hör mal, Kumpel, gib doch einmal ab! (hier "ää <sup>ae</sup> da" bzw. nachdrücklicher "ää <sup>ae</sup> da <sup>a</sup> ", "ää <sup>ae</sup> daa" oder sogar "ää <sup>ae</sup> da": eine Anredeform zwischen etwa gleichaltrigen, meist jüngeren männlichen Personen)
u <sup>u</sup> mmähÄÄn	"hinüberhauen": hinüberpassen --- HÄ <sup>A</sup> u <sup>u</sup> mmä 'de wu <sup>u</sup> ch 'dl! = "Hau die Buchtel hinüber!": Spiel den Ball 'rüber!
'do <sup>pp</sup> la, 'da	"Doppler, der": Doppelpass (Anm.: auch der Doppelliter Wein heißt "'do <sup>pp</sup> la")
an 'do <sup>pp</sup> la + sch 'büün à an 'do <sup>pp</sup> la sch 'büün	"einen Doppler spielen": einen Doppelpass spielen --- Me 'dääm ghänn 's 'd gha <sup>n</sup> 'do <sup>pp</sup> la sch 'büün. ("gha <sup>n</sup> " oder "ghaan" je nach Betonung) = Mit dem kann man keinen Doppelpass spielen.
schÄÄw <sup>al</sup> 'gsch 'büüz, 'dä 's	"Scheiberlspiel, das": Spielweise, bei welcher sich die Spieler den Ball über eher kurze Distanzen "zuschieben" (statt weite, hohe Pässe zu schlagen)
sch 'daa <sup>ng</sup> l 'ba <sup>ss</sup> , 'da	"Stängelchenpass, der": Pass von der Seite parallel zur Toroutline, an zumindest einer Torstange vorbei (wobei man hofft, daß der Ball vor oder kurz nach der zweiten Torstange von einem Spieler der eigenen Mannschaft angenommen und ins Tor gespielt werden kann)
u <sup>u</sup> mmäro <sup>oe</sup> n	"hinüberrollen": (den Ball) mit wenig Kraft hinüberpassen
u <sup>u</sup> mmäfä <sup>a</sup> schln	"hinüberferseln": (den Ball) mit der Ferse hinüberspielen
wÄÄdä, 'da	"Weite, der": über eine große Entfernung gespielter Pass

<u>lä</u> <sup>ngä</sup> , 'da	"Lange, der": über eine große Entfernung gespielter Pass (Achtung: bezeichnet auch einen sehr großen, schlanken Mann)
'gla <sup>a</sup> ~'glaa <sup>z</sup> , 'dä's	"Klein-klein, das": Spielweise, bei der sich die Spieler den Ball ständig auf engstem Raum zupassen --- ÄÄllaw <sup>CE</sup> dä's 'gla <sup>a</sup> ~'glaa <sup>z</sup> 'bri'n'g'd nix, 'browi <sup>ia</sup> z 'do amä <sup>e</sup> de wÄÄdn! = Immer dieses Kurzpassspiel bringt nichts, probiert doch einmal die weiten Pässe!
'gla <sup>a</sup> ~'glaa <sup>z</sup> + sch'büün	"Klein-klein spielen": eine Spielweise pflegen, bei der man sich den Ball ständig auf engstem Raum zupasst.
me 'da 'ba <sup>a</sup> ndä + sch'büün	"mit der Bande spielen": (im Hallenfußball) den Ball so an die Bande spielen, daß er zu einem selbst zurückkehrt oder zu einem Mitspieler bzw. gleich ins gegnerische Tor geht
<u>ÄÄnä'draan</u>	"hineindrehen": hoch und mit Effet von der Seite bzw. von der Ecke in den Strafraum spielen (Achtung: "'se ÄÄnä'draan" heißt "sich (beim Dribbeln) (annähernd) um die eigene Achse drehen"; ein "ÄÄnä'draara" ist ein Angeber bzw. im Fußball ein angeberisch spielender, nur auf Beifall bedachter Spieler)

**Schuß & Co.**

ghä <sup>a</sup> zn, 'de	"Kerze, die": ein Schuß senkrecht in die Höhe --- a ghä <sup>a</sup> zn fabrezi <sup>ia</sup> n = "eine Kerze fabrizieren": senkrecht in die Höhe schießen (oft ungewollt)
fä <sup>ä</sup> ttn, 'de	"Fett, das" (Achtung: im Wienerischen fem.): (u.a.) Effet (ist fä <sup>ä</sup> ttn hier eine Verballhornung von "Effet"?)
n 'bä <sup>ä</sup> cn a fä <sup>ä</sup> ttn 'gääm	"dem Ball ein Fett geben": den Ball mit Effet spielen --- 'Gi <sup>i</sup> w ä <sup>a</sup> m a fä <sup>ä</sup> ttn! = Spiel ihn mit Effet!
mi <sup>i</sup> 'da fä <sup>ä</sup> ttn	"mit dem Fett": mit Effet --- 'Dän mu <sup>a</sup> ß'd me 'da fä <sup>ä</sup> ttn ÄÄnä'draan!
mi <sup>i</sup> d <sup>h</sup> + aana + ('so <sup>e</sup> ch <sup>ng</sup> +) fä <sup>ä</sup> ttn	"mit einem (solchen) Fett": mit einem (solchen) Effet --- 'Dä <sup>ä</sup> n 'sä <sup>ä</sup> nä frÄÄstääb ghu <sup>mm</sup> a <sup>n</sup> med a <sup>a</sup> na so <sup>e</sup> ch <sup>ng</sup> fä <sup>ä</sup> ttn 'dahe <sup>äa</sup> , 'dä hä <sup>ä</sup> 's'd fä <sup>ä</sup> 's'd gha schä <sup>ä</sup> 's. = (Dem) seine Freistöße kommen mit einem solchen Effet daher, da hat man fast keine Chance.
'banaan <sup>a</sup> n, 'de	"Banane, die": Bananenschuß (i.e. ein mit Effet getretener Schuß, der eine von oben betrachtet bananenförmige Flugbahn beschreibt)
ri <sup>i</sup> 's'dschu <sup>ss</sup> , 'da	"Ristschuß": Schuß mit dem Rist (der hochdeutsch "Spann" heißt)
'gschla <sup>a</sup> 'bf'dä, 'da	"Geschlapfter, der": Schuß, zu dessen Ausführung man mit den Fußballschuhen mit mäßiger Kraft unter den Ball fährt ("Schlapfen" bedeutet u.a. "Hausschuhe")
'gschu <sup>u</sup> 'bf'dä, 'da	"Geschupfte, der": lässig, mit wenig Kraft ausgeführter Schuß, so als ob der Ball über etwas geschupft werden würde
'gschlä <sup>ä</sup> nz'dä, 'da	"Geschlenzte, der": lässig, mit mäßiger Kraft, aber etwas Effet, ausgeführter Schuß
i <sup>i</sup> wahääwa, 'da	"Überheber": Schuß, bei dem der Ball so gespielt wird, daß er über den Gegenspieler (meist den Tormann) geht, sich aber gleich danach wieder senkt (um z.B. ins Tor zu gehen)
sch'bi <sup>i</sup> zz, 'da	"Spitz, der": Schuß mit der Fußspitze

an sch <sup>i</sup> z + <u>dr</u> fh <sup>h</sup> Än	"einen Spitz draufhauen": mit der Fußspitze schießen
gsch <sup>i</sup> zz <sup>i</sup> da, da	"Gespitzte, der": (wie "sch <sup>i</sup> z", aber seltener verwendet)
juu <sup>d</sup> h, da	"Jude, der": Schuß mit der Fußspitze
an juu <sup>d</sup> n + <u>dr</u> fh <sup>h</sup> Än	"einen Juden draufhauen": mit der Fußspitze schießen
<u>dr</u> fh <sup>h</sup> Än	"draufhauen": (den Ball) schießen (Achtung: "draufhaun" wird auch im Sinn von "vögeln" verwendet)
ää~rÄßn	"anreissen": (den Ball) scharf schießen
ää~rÄßn	"abreißen": (vom Schuß gesagt:) eine andere Richtung als vom Schützen beabsichtigt nehmen, weil dieser den Ball nicht richtig getroffen hat --- Wamma de <sup>ää</sup> näd ää gri <sup>i</sup> ssn wa <sup>a</sup> , ghä <sup>ää</sup> nn <sup>i</sup> d ma de ba <sup>i</sup> di jäß ru <sup>u</sup> ch haamsch <sup>i</sup> büin. = "Wenn mir der (Schuß) nicht abgerissen wäre, könnten wir die Partie jetzt ruhig heimspielen (= ruhig über die Zeit bringen)."
zuuchä <sup>i</sup> blääsn	"hinzublasen": (den Ball) scharf schießen
hii~ <sup>i</sup> blääsn	"hinblasen": (den Ball) scharf schießen --- 'Blää's hii~ u <sup>a</sup> n <sup>d</sup> lech! = "Blas hin ordentlich!"
mu <sup>z</sup> drummschu <sup>u</sup> ss, da	"Mordstrummschuß, der": wahnsinnig scharfer und auch sonst guter Schuß (oft zur Charakterisierung eines Spielers verwendet:) --- 'Dä <sup>a</sup> hä <sup>ä</sup> d an mu <sup>z</sup> drummschu <sup>u</sup> ss! = "Der hat einen Mordstrummschuß!" (Achtung: "'Dä <sup>a</sup> hä <sup>ä</sup> d an schu <sup>u</sup> ss!" kann je nach Kontext bedeuten: 1) verrückt sein; 2) den Ball scharf zu schießen vermögen)
granäädn, de	"Granate, die": sehr scharfer Schuß
a granäädn + zuuchäläässn	"eine Granate hinzulassen": scharf schießen --- Lääss zuuchä a granäädn!
ääzi <sup>i</sup> agng	"abziehen": einen scharfen Schuß loslassen (auch für "schnell starten")
ää~rÄch <sup>ng</sup>	"anrauchen": scharf (und oft gemeint: unkontrolliert) schießen
fääzzn	"fetzen": sehr scharf (und oft gemeint: unkontrolliert) schießen --- Nä <sup>ää</sup> d fääzzn! = Nicht scharf schießen! (oft gehörte Aufforderung bei Fußballspielen auf kleine Tore)
driiwafääzzn	"drüberfetzen": scharf über das Tor schießen
ÄfrÄm	"aufreiben": zu einem wichtigen Schuß ausholen (wobei es evtl. bei der Andeutung bleibt) (auch bei Raufhändeln: zu einem wichtigen Schlag ausholen – und den Schlag möglicherweise gar nicht ausführen)
ää' drää' bfoen + lä <sup>ää</sup> ssn	"abtröpfeln lassen": (dem hergespielten Ball) ohne Kraftaufwendung eine Richtungsänderung geben
in d lu <sup>u</sup> f <sup>d</sup> h + hÄn	"in die Luft hauen": den Ball beim Schuß nicht treffen
fääschla, da	"Fersler, der": mit der Ferse gespielter Ball (in Deutschland: Hackentrick)
fääschln	"ferseln": (den Ball) mit der Ferse spielen
ghää' bfoen	"köpfeln": (den Ball) mit dem Kopf spielen
dro <sup>o</sup> b'gi <sup>i</sup> kk, da	"Dropkick, der": Schuß, bei dem der Ball sofort, nachdem er (beim Tormann: von der eigenen Hand kommend) auf dem Boden aufspringt, mit dem Fuß getroffen wird

ÄÄf 'd sch 'dä <sup>än</sup> gan 'gää ≈	"auf die Stange gehen": an die Torstange gehen (von einem Schuß gesagt)
ÄÄssähÄÄn	"hinaushauen": (den Ball) aus dem Feld schießen / werfen (Anmerkung: "ÄÄssähÄÄn" bedeutet auch "(einen Spieler) ausschließen")

**Den Höhepunkt vor Augen**

scha <sup>än</sup> z <sup>äl</sup> , 'dä's	"Chancerl, die": Chance (nicht unbedingt eine kleine)
'si <sup>i</sup> zza, 'da	"Sitzer, der": hundertprozentige Torchance; das Wort wird üblicherweise nur verwendet, wenn vom Vergeben einer solchen Chance die Rede ist --- an 'si <sup>i</sup> zza ÄÄslässn = eine hundertprozentige Torchance vergeben (Achtung: "'si <sup>i</sup> zza" bedeutet auch "Sitzplatz(karte)")

**Ein Tor erzielen**

ÄÄnä <sup>ä</sup> dru <sup>kkng</sup>	"hineindrücken": (den Ball) mit mit mittlerer Kraft ins Tor schießen
ÄÄnänuu <sup>dln</sup>	"hineinnudeln": (den Ball) irgendwie (jedenfalls nicht mit einem ordentlichen Schuß oder Kopfball) ins Tor spielen
ÄÄnäs <sup>lä</sup> ä <sup>nzn</sup>	"hineinschlenzen": (den Ball) lässig, mit mäßiger Kraft, aber etwas Effet, ins Tor spielen
ÄÄ~'bÄÄn	"einbauen": (den Schuß, den Elfmeter, den Freistoß) ins Tor treffen --- 'Dän 'bÄÄ i da ÄÄ in's 'grÄÄzäkk! = "Den bau' ich dir ein ins Kreuzeck!" = Den (Schuß) jage ich dir in die obere linke / rechte Torecke!
ÄÄ~nä <sup>ä</sup> zzn	"einnetzen": (den Ball) ins ein Tor schießen
nä <sup>ä</sup> zzn	"netzen": (ein oder mehrere) Tor(e) erzielen
ÄÄnähÄÄn	"hineinhauen": (den Ball, den Freistoß, den Elfmeter) ins Tor schießen --- HÄÄ <sup>Ä</sup> (e) <sup>a</sup> m 'duu ÄÄnä! = Schieß ihn (i.e. den Elfmeter / den Freistoß) du 'rein! (Achtung: "ÄÄnähÄÄn" bedeutet auch "(unter Verwendung der Beine) roh spielen"; "'se ÄÄnähÄÄn" heißt "mit vollem Körpereinsatz spielen")
ÄÄnäro <sup>oen</sup>	"hineinrollen": (den Ball) mit wenig Kraft ins Tor spielen
ÄÄnä <sup>ä</sup> ba <sup>ssn</sup>	"hineinpassen": (den Ball) mit wenig Kraft, dafür aber präzise ins Tor spielen (so wie man zu einem Mitspieler passen würde)
ääsch'dÄÄm	"abstauben": den von irgendwo abgesprungenen und / oder von anderen Spielern verfehlten Ball, der einem vor die Füße fällt, ins Tor schießen (also ein Tor erzielen, für das man keine Vorarbeit geleistet hat)
ääsch'dÄÄwa <sup>go<sup>oe</sup></sup> , 'dä's	"Abstaubergoal, das": ein Tor, daß man ohne eigene Vorarbeit erzielt, indem man den von irgendwo abgesprungenen und / oder von anderen Spielern verfehlten Ball, der einem vor die Füße fällt, ins Tor schießt
am ääsch'dÄÄwa 'gää ≈	"am (= auf den) Abstauber gehen": vor dem gegnerischen Tor dort lauern, wo von

	<i>irgendwo abgesprungene und / oder von anderen Spielern verfehlte Bälle mit einiger Wahrscheinlichkeit hinfallen (sodaß man die Situation zu einem Torschuß ausnützen kann)</i>
--	---

**Sonstige Kleinkunst**

<u>'gaaw<sup>a</sup>ln</u>	<i>"gaberln": den Ball durch ständiges Hochstoßen mit Füßen, Oberschenkeln, Kopf, Schultern usw. (aber ohne Zuhilfenahme von Armen und Händen) in der Luft halten (üblicherweise nur dann "'gaaw<sup>a</sup>ln" genannt, wenn der Ball dabei nicht zwischen mehreren Personen hin und hergepasst wird.)</i>
----------------------------	---

**LAUFEN UND HÜPFEN**

<u>ãã~'gaasn</u>	<i>"angasen": mit Tempo und Einsatz in den oberen Bereich gehen --- Ghu<sup>u</sup>mmz, jãzz 'gaas ma ãã~! = "Kommt, jetzt gasen wir an!"</i>
<u>ãã~zaan</u>	<i>"anziehen": mit Tempo und Einsatz in den oberen Bereich gehen --- Zaaz ãã~, 'bu<sup>a</sup>schn! = "Zieht an, Burschen!": Hängt euch 'rein, Jungs!</i>
<u>ãã~'bu<sup>ua</sup>n</u>	<i>"anbohren": (den Gegner) durch ständiges Attackieren nicht zur Ruhe kommen lassen --- 'Dãã mi<sup>a</sup>ßz nããnz'g menu<sup>u</sup>'dn låãngg ãã~'bu<sup>ua</sup>n! = "Die müßt ihr neunzig Minuten lang anbohren!"</i>
<u>schu<sup>a</sup>L<sup>L</sup>n</u>	<i>"schurln": wieselflink und (fast) pausenlos laufen</i>
<u>ru<sup>a</sup>chln</u>	<i>"...": (laut Herbert Prohaska, Nationalteamtrainer:) mit großem Einsatz arbeiten (hier gemeint: während des Spiels) (lt. P. Wehle aber: "zusammenraffen"; "aus Habgier zuviel arbeiten")</i>
<u>'se ããnäããnga</u>	<i>"sich hineinhängen": mit maximalem Einsatz spielen</i>
<u>ããf 'de wããdn / låãngan 'gãã~</u>	<i>"auf die Weiten / Langen gehen": (durch lange Sprints) weite (= lange) Pässe zu erreichen trachten</i>
<u>ããf 'de hoch<sup>ng</sup> 'gãã~</u>	<i>"auf die Hohen gehen": (durch Springen) hohe Bälle zu erreichen trachten</i>
<u>rããnna + wi<sup>a</sup> r a waag<sup>l</sup>hu<sup>u</sup>n 'd<sup>h</sup></u>	<i>"rennen wie ein Wägchenhund": (fast) pausenlos im hohen Tempo rennen</i>
<u>wi<sup>a</sup> ããfzoo<sup>ng</sup> + rããnna</u>	<i>"wie aufgezogen rennen": (fast) pausenlos im hohen Tempo rennen</i>
<u>hu<sup>u</sup>'bf<sup>n</sup> wi<sup>a</sup> r a flu<sup>u</sup>mme</u>	<i>"hüpfen wie ein Flummi": sehr hoch bzw. sehr elastisch springen (ein Flummi ist ein kleiner, besonders elastischer Hartgummiball)</i>
<u>an raad<sup>i</sup>u's + fon an / wi<sup>a</sup> r a bi<sup>ia</sup>'dããkkl + håãm</u>	<i>"einen Radius von einem / wie ein Bierdeckel haben": statisch spielen; im Spiel einen engen Aktionsradius haben</i>



<u>Å</u> ssäzaan	"rausziehen": (den Ball) mit einer seitlich nach links oder rechts oben bzw. unten ausgeführten Parade, bei der man sich ziemlich strecken muß, abwehren --- 'Hå's'd 'gsää <sup>g</sup> ng, w <sup>ia</sup> 'dä <sup>a</sup> 'dän Ås n 'grÄÄzä'g / Ås 'da <sup>(r)</sup> ä <sup>a</sup> 'gn Å <sup>Ä</sup> ßäzaa'd hå'd? = "Hast du gesehen, wie der den (Schuß bzw. Kopfball) aus der (Tor-)Ecke 'rausgezogen hat?"
me <sup>ng</sup> gha <sup>a</sup> ppœ / gha <sup>a</sup> ppal + fä <sup>än</sup> ga / <u>Å</u> ssäfä <sup>a</sup> nga	"mit dem Käppchen 'rausfangen": (einen Schuß) ohne Mühe abwehren --- 'DÄ <sup>Ä</sup> n œœva fä <sup>a</sup> ng i da me <sup>ng</sup> gha <sup>appa</sup> l (Å <sup>Ä</sup> ßä)! = "Deinen Elfer fange ich dir mit dem Käppchen 'raus!"
i'wa d lä <sup>ät</sup> tn / i'wa 's sch 'daa <sup>ng</sup> gl + 'draan	"über die Latte / Stange drehen": (den Ball) über die Querlatte drehen (eine Abwehrhandlung des Tormanns) (manche Sprecher verwenden "sch'daa <sup>ng</sup> gl" nicht nur für eine der Tor-Seitenstangen, sondern auch für die Querlatte)
'se <u>ää</u> ~sch <sup>i</sup> ttn	"sich anschütten": ein vermeidbares, peinlich wirkendes Tor erhalten
<u>sch</u> 'dÄÄra'go <sup>œ</sup> , 'dä's	"Steirergoal, das": vermeidbares, peinlich wirkendes Tor
<u>sch</u> 'dÄÄra'di <sup>ia</sup> L <sup>L</sup> , 'dä's	"Steirertürchen, das": vermeidbares, peinlich wirkendes Tor
's li <sup>i</sup> ng'gä / rä <sup>ä</sup> ch'dä ä <sup>ä</sup> kk + <u>Å</u> fma <sup>a</sup> ch <sup>ng</sup>	"das linke / rechte Eck aufmachen": sich (absichtlich oder unabsichtlich) so postieren, daß man dem Schützen das linke / rechte untere Eck des Tors nicht versperrt

## TAKTISCHE BELANGE

'se hi <sup>i</sup> n <sup>(')</sup> d ÄÄnäsch'dœæn	"sich hinten hineinstellen": mit allen oder fast allen Spielern verteidigen (vgl.: 'se ÄÄnäsch'dœæn (in's 'go <sup>œ</sup> / in 'd hi <sup>i</sup> 'dn / in's 'di <sup>ia</sup> L <sup>L</sup> / in 'd ghi <sup>i</sup> 's'dn): die Tormannposition einnehmen)
hi <sup>i</sup> n'd zu <sup>ua</sup> ma <sup>a</sup> ch <sup>ng</sup>	"hinten zumachen": alle Lücken in der Verteidigung schließen
in 'd 'braadn sch'büün	"in die Breite spielen": öfters die knapp an den Seitenoutlinien postierten Spieler anspielen
'dä's sch'büü + in 'd 'braadn zi <sup>ia</sup> ng	"das Spiel in die Breite ziehen": Spieler knapp an den Seitenoutlinien postieren und diese auch öfters anspielen.
'se 'da'dru <sup>uk</sup> kng	"sich erdrücken": zu eng beieinander postiert sein und daher nicht genügend Spielraum haben ("da'dru <sup>uk</sup> kng" kann auch nicht-reflexiv verwendet werden und bedeutet dann "durch permanente Offensive unter Druck setzen")
<u>Å</u> fma <sup>a</sup> ch <sup>ng</sup>	"aufmachen": Spieler von der Verteidigung abziehen, um zusätzliche Kräfte für ein offensives Spiel zu haben (was natürlich die Verteidigung entblößt) (" <u>Å</u> fma <sup>a</sup> ch <sup>ng</sup> " kann auch transitiv in der Bedeutung "spielerisch zerlegen" bzw. "nach allen Regeln der Kunst auseinandernehmen" verwendet werden)
fi <sup>ia</sup> rä	"nach vorne": häufig als taktisches Kommando zu hören
fi <sup>ia</sup> rä'gää <sup>~</sup>	"nach vorne gehen": aufrücken; eine vordere Spielposition einnehmen
hi <sup>i</sup> n'drä	"nach hinten": häufig als taktisches Kommando zu hören

<u>hi</u> ñ' drä' gää~	"nach hinten gehen": eine hintere Spielposition einnehmen
<u>Ä</u> Ässänääma	"'rausnehmen": (einen Spieler) aus dem Spiel nehmen (um ihn durch einen anderen zu ersetzen)
<u>wä</u> Äss <sup>a</sup> n	"wassern": dem Gegner den Spielschwung nehmen, um einen Spielstand über die Zeit bringen

## DER ZWEIKAMPF

<u>Ä</u> Ässäfa <sup>ää</sup> n (n <u>œœ</u> 'bo <sup>o</sup> ngng)	"hinausfahren (den Ellbogen)" (um dem Gegenspieler zu stoßen - was zwar verboten ist, aber vom Schiedsrichter oft nicht bemerkt wird)
<u>sch</u> 'dää~lä <sup>ä</sup> ssn (n fu <sup>ua</sup> ß)	"stehenlassen (den Fuß)" (gemeint: sodaß der Gegenspieler über den Fuß stolpert)
'se <u>ÄÄ</u> ~hä <sup>a</sup> 'gln + 'bÄÄ	"sich einhake(l)n bei": sich mit den Armen in die Arme des gegenspielers einhaken, um ihn zu behindern
<u>niid</u> arÄÄßn	"niederreißen" (gemeint: den Gegenspieler)
i'wa 'd <u>schlÄÄch</u> hÄÄn	"über die Schläuche hauen": mit dem/den eigenen Bein(en) einen oder mehrere Hiebe gegen die Beine (typischerweise: die Schienbeine) versetzen (vgl. "schlÄÄch, 'da", z.B. in "im schlÄÄch")
i'wa 'd <u>re</u> ÄÄ <sup>L</sup> n hÄÄn	"über die Röhrchen hauen": mit dem/den eigenen Bein(en) einen oder mehrere Hiebe gegen die Beine (typischerweise: die Schienbeine) versetzen
<u>aanä</u> <u>wi</u> ÄÄxn	"hinein...": (mit einem Arm oder Bein) einen Hieb versetzen (Achtung: "wixn" bedeutet auch "sich (als Mann) selbst befriedigen")
<u>aanä</u> 'drii <sup>w</sup> ÄÄxn	"eine drüber...": (mit dem eigenen Bein) einen Hieb gegen die Beine versetzen
<u>ÄÄn</u> wiÄÄxn	"hinein...": (mit den Beinen) Hiebe austeilen
<u>schnä</u> ÄÄzn	"schnalzen": (u.a.): mit den Beinen Hiebe austeilen
<u>niid</u> a'saawän	"niedersäbeln": mit einem Bein den Gegenspieler wie mit einem Säbel äußerst roh zu Fall bringen
<u>ÄÄn</u> ähÄÄn	"hineinhauen": mit den Beinen roh attackieren
<u>ää</u> 'glo <sup>o</sup> 'bf <sup>m</sup> (wi <sup>a</sup> r a <u>schni</u> ÄÄzzl)	"abklopfen (wie ein Schnitzel)": mit ständigen derben bis regelwidrigen Bein- bzw. Fuß-Attacken malträtieren
<u>ÄÄn</u> ä'gää~	"hineingehen": hart in Zweikämpfe einsteigen --- 'BfÄÄ, 'dä <sup>ä</sup> 'gäängan ÄÄnä! = Wahnsinn, die steigen hart in die Zweikämpfe ein! (Anmerkung: "ÄÄnä'ge~h" bedeutet auch "ins Tor gehen" (Ball, Spieler) und – von einer Finte oder überhaupt von Aktionen gesprochen – "erfolgreich sein")
näd <u>ääwä</u> 'grÄÄÄn fon	"nicht hinunterkrallen von": (jemanden) nicht in Frieden lassen; (fußballspezifisch:) (jemandem) die ganze Zeit über hautnah decken --- 'Dä <sup>a</sup> 'grÄÄÄd <sup>(e)</sup> a <sup>m</sup> näd ääwä. = Der läßt ihn nicht in Frieden. / (im Fußball:) Der deckt ihn die ganze Zeit über hautnah.
me n fo <sup>e</sup> n 'gschäÄÄf <sup>d</sup> ÄÄ	"mit dem vollen Geschäft": mit voller Wucht
me n fo <sup>e</sup> n 'gschäÄÄf <sup>d</sup> ÄÄ +	"mit dem vollen Geschäft daherkommen": mit größter Wucht dahergelaufen

'dahe <sup>äa</sup> ghu <sup>u</sup> mma	kommen; mit voller Wucht auf jemanden oder etwas zulaufen
zuuchä <sup>fä</sup> ä <sup>ä</sup> n	"hinzufahren": mit den Beinen voran in einen Zweikampf gehen
zuuchäsch'dÄÄ <sup>g</sup> ng	"hinzusteigen": unter besonderem Einsatz der Füße derb in einen Zweikampf gehen --- Sch'dÄÄ <sup>g</sup> (e) <sup>a</sup> m zuuchä u <sup>n</sup> d <sup>l</sup> ech! = "Steig ihm hinzu ordentlich!"
ÄÄnäsch'dÄÄ <sup>g</sup> ng	"hineinsteigen": unter besonderem Einsatz der Füße derb in einen Zweikampf gehen: 'BfÄÄ, 'dä sch'dÄÄ <sup>g</sup> ng ÄÄnä! = "Wahnsinn, die steigen hinein!"
ÄÄnäru <sup>u</sup> dschn	"hineinrutschen" (d.h. mit den Füßen)
ÄÄ's 'd schla <sup>a</sup> bf <sup>n</sup> hÄÄn	"aus den Schlapfen hauen": aus den Schuhen hauen (d.h. im Fußball: schwer foulen)
ÄÄ's 'de 'bo <sup>o</sup> kk hÄÄn	"aus die ... hauen": aus den Schuhen (im Wienerischen hier mit dem Artikel "die") hauen (d.h. im Fußball: schwer foulen)
'bi's un'da 'de 'du <sup>u</sup> sch + nääch <sup>rä</sup> ä <sup>ä</sup> nna	"bis unter die Dusche nachrennen": während des ganzen Spiels hautnah decken
ÄÄv an schmä <sup>ä</sup> + ÄÄ <sup>~</sup> fä <sup>ä</sup> n	"auf einen Schmä <sup>ä</sup> einfahren": sich von einer Finte täuschen lassen --- 'D <sup>äa</sup> fä <sup>a</sup> d am ÄÄv an jää <sup>d</sup> n schmä <sup>ä</sup> ÄÄ <sup>~</sup> . "Der fährt einem auf einen jeden Schmä <sup>ä</sup> ein."
'bCEElä 'gää <sup>~</sup>	"... gehen": enteilen; entwischen --- 'Bäfu <sup>a</sup> r a da 'bCEElä 'gää <sup>d</sup> h, läß sch'dää <sup>~</sup> n fü <sup>u</sup> ß! = Bevor er dir entwischt, lass den Fuß stehen (gemeint: sodaß er darüber stolpert)!
'brä <sup>ä</sup> ss'ba <sup>äe</sup> , 'da	"Preßball, der": Ball, den zwei (gegnerische) Spieler gleichzeitig in (etwa) entgegengesetzte Richtung zu spielen versuchen
'brä <sup>ä</sup> ssa, 'da	"Presser, der": Pressball --- ÄÄv an 'brä <sup>ä</sup> ssa 'gää <sup>~</sup> = auf einen Preßball gehen (d.h.: einen Ball zu spielen versuchen, obwohl sich gerade der Gegenspieler anschickt, ihn in die (etwa) entgegengesetzte Richtung zu spielen)

## SÜNDEN UND SÜHNEN

'se ääwä <sup>ä</sup> ä <sup>ä</sup> ssn	"sich hinunterlassen": sich im Spiel nicht so einsetzen, wie man könnte
aanä rÄÄm	"eine reiben": eine Ohrfeige geben --- 'Gä <sup>ä</sup> rÄÄw am aanä! = "Geh reib ihm eine!"
aanä ÄÄflä <sup>g</sup> ng	"eine auflegen": einen Schlag ins Gesicht versetzen; eine Ohrfeige geben
aanä 'bä <sup>ä</sup> 'doni <sup>ä</sup> n	"eine betonieren": einen Schlag ins Gesicht versetzen; eine Ohrfeige geben (Achtung: "'bä <sup>ä</sup> 'doni <sup>ä</sup> n" heißt auch "(in einem Match) vernichtend schlagen")
aanä ää <sup>~</sup> sch <sup>iä</sup> m	"eine anschieben": einen Schlag (ins Gesicht ?) versetzen
aanä schmi <sup>ä</sup> n	"eine schmieren": eine Ohrfeige geben
in 'd 'ba <sup>ä</sup> ppm / 'go <sup>o</sup> schn hÄÄn	"in die ... / ... hauen: in die Fresse schlagen ('ba <sup>ä</sup> ppm" und "'go <sup>o</sup> schn" bedeuten beide "Fresse")
'bi <sup>ä</sup> n <sup>a</sup> n	"birnen": verprügeln (mit Schlägen gegen die "Birne", d.h. den Kopf?)
	"Mörder-Foul, das": besonders brutales Foul

<b>mö<sup>a</sup>dafÄÄl</b> , 'dä's	
<b>'blu<sup>a</sup>'d'grää'</b> dschn, 'de	"Blutgrätsche, die": eine gesundheitsgefährdende Grätsche von hinten (im fußballerischen Zweikampf)
'bo <sup>o</sup> kk, 'da	"Bock, der": Tritt in den Hintern --- I hÄÄ da 'glÄÄ an 'bo <sup>o</sup> 'g in ä <sup>a</sup> sch! = "Ich haue dir gleich einen Bock in den Arsch!" = Ich trete dich gleich in den Arsch! (vgl.: "'bo <sup>o</sup> kk" bedeutet auch "Schuhe")
an 'bo <sup>o</sup> kk + ä <sup>a</sup> wähÄÄn	"einen Bock hinunterhauen": in den Hintern treten
<b>ghnääd</b> lrÄÄda, 'da	"Knödelreiter, der": Stoß mit dem Knie in den Hintern
<b>gh</b> CEl <sup>a</sup> rÄÄ, 'de	"Keilerei, die": Rauferei
ghœech, 'da	"Kelch, der": schwere, leicht in Tätlichkeiten ausartende Auseinandersetzung --- Wüüs'd an ghœech? = "Willst du einen Kelch?"
Ä <sup>v</sup> an fä <sup>e</sup> schn <b>'ba<sup>a</sup>ss sch</b> <b>'büün</b>	"auf einen falschen Pass spielen": mit dem Spielerpass von jemand anderem spielen (und so eine Spielberechtigung vortäuschen)
'gschoow <sup>a</sup> nä 'ba'dii, 'de	"geschobene Partie, die": Match mit manipuliertem Spielausgang
a <b>li<sup>ng</sup>'gä</b> 'draan	"eine Linke drehen": einen betrügerischen Plan ausführen (wie zum Beispiel: Spielergebnisse manipulieren)
<b>aa<sup>~</sup> / zwaa / ... sch'büü</b> <b>'gr<sup>i</sup>ägn<sup>g</sup></b>	"ein / zwei / ... Spiele kriegen": eine Strafe von ein / zwei (usw.) Spielen bekommen (d.h. daß man an diesen Spielen als Strafe für ein Vergehen gegen die Fußballregeln nicht teilnehmen darf)

## DER SPORTUNFALL

<b>ÄÄfzaan</b>	"aufziehen" --- 'Dä <sup>a</sup> n hâz fo <sup>e</sup> ÄÄfzaa'd <sup>h</sup> = "Den hat es voll aufgezoogen.": Der ist mit großer Wucht hingefallen.
'du <sup>a</sup> ban, 'da	"Turban, der": Kopfverband
'blää'dschn, 'de	"..., die": großflächige Verletzung, z.B. große Schürfwunde
'diiwä, 'da	"..., der": Beule
'dsch <sup>ä</sup> kka'bu <sup>u</sup> ff, 'da	"..., der": Stoß in die angespannte Muskulatur
<b>waa<sup>~</sup></b> im schi <sup>i</sup> 'ba <sup>a</sup> , 'dä's	"... im Schienbein, das": Kerbe im Schienbein
in 'd ÄÄa schi <sup>iä</sup> βn	"in die Eier schießen": in die Hoden schießen
in 'd 'goog <sup>a</sup> ln	"in die ...": in die Hoden
'sä 'bä'diina	"sich bedienen": (bedeutet in diesem Zusammenhang:) sich (zumindest mittelschwer) verletzen
'bä'di <sup>in</sup> 'd <sup>h</sup> 'sÄÄ <sup>~</sup>	"bedient sein": eine (zumindest mittelschwere) Verletzung (oder psychischen Schaden) erlitten haben;
'se a(n) ... ÄÄffä-hÄÄn	"sich ein/eine ... hinaufhauen": bei sich ein/eine ... (Name eines Heilmittels) äußerlich anwenden

## DER BALLESTERNDE MENSCH UND SEINE FUNKTIONEN

ˈgɪˌkka, ˈda	"Kicker, der": Fußballer (auch: balltechnisch begabter, mit viel Spielverständnis ausgestatteter Fußballer)
--------------	---

## Spielpositionen; Spielpositionen einnehmen

ˈgoˌmãˆ, ˈda (nur Ez.)	"Goal-Mann, der": Tormann, Torhüter (Einzahl)
ˈgoˌlãˆdʰ, ˈde (nur Mz.)	"Goal-Leute, die": Torhüter (Mehrzahl)
ˈgoˌãzsl, ˈda	"Goal-Esel, der": Tormann, Torhüter
ˈsã ÄÄnãschˈdœæn (in ˈs ˈgoˌ / in ˈd hiˌtt̩n / in ˈs ˈdiˌlL / in ˈd ghiˌsˈdn)	"sich hineinstellen (ins Goal, in die Hütte, ins Türchen, in die Kiste)": die Tormannposition einnehmen (vgl.: ˈse hiˌnˈd ÄÄnãschˈdœæn = "sich hinten hineinstellen": mit allen oder fast allen Spielern verteidigen)
aansaˈgoole, ˈda	"Einser-Goalie, der": der zur Standardformation gehörende Tormann
zwaaraˈgoole, ˈda	"Zweier-Goalie, der": Ersatztormann
ÄÄbnˈbraˆkka, ˈda	"Außenpracker, der": Außendecker
ˈsÄÄsa, ˈda (liˌngˈgã / räˆchˈdã)	"Sauser, der (linke / rechte)": Links-/Rechtsaußenposition --- ˈDu schˈbüüˈsˈd hÄÄd am liˌngˈgn ˈsÄÄsa! = Du spielst heute Linksaußen!

## Charakterisierung der Spieler nach ihren fußballerischen Qualitäten

ˈgɪˌkka, ˈda	"Kicker, der": balltechnisch begabter, mit viel Spielverständnis ausgestatteter Fußballer (auch allgemein: Fußballer - siehe oben)
aˆnˈdiˌgɪˌkka, ˈda	"Antikicker, der": (besonders: balltechnisch) inferiorer Fußballer
ˈbãˆzsnˈgɪˌkka, ˈda	"...kicker, der": Spieler von höchster fußballerischer Qualität, besonders im technisch-taktischen Bereich
wœœˈdˈgɪˌkka, ˈda	"Weltkicker": Spieler von höchster fußballerischer Qualität, besonders im technisch-taktischen Bereich
wããnsinnˈsˈgɪˌkka, ˈda	"Wahnsinnskicker": Spieler von höchster fußballerischer Qualität, besonders im technisch-taktischen Bereich
zãˆngla, ˈda	"Zangler, der": balltechnisch begabter, fintenreicher Fußballer
driˌbbˆlaˆnˈsˈge, ˈda:	"Dribblanski, der": balltechnisch begabter, fintenreicher Fußballer (oft mit dem Unterton, daß er das Dribbeln übertreibt)
raˈsˈdãˆlle, ˈda	"Rastelli, da": balltechnisch begabter, fintenreicher Fußballer
a ˈgfüü + im fuˌuã + hããm	"ein Gefühl im Fuß haben": balltechnisch begabt sein

<b>'bää'd'gi'kka, 'da</b>	<i>"Badkicker, der": balltechnisch nicht unbeschlagener, aber (wegen schwacher Kondition, mangelndem Körpereinsatz, fehlendem Spielverständnis) ineffektiver Fußballer (Erklärung: in vielen Wiener Sommerbädern gibt es Wiesen, auf denen sich Badegäste meist barfuß und bei hohen Temperaturen zu einem entsprechend gemütlich geführten Fußballspiel zusammenfinden)</i>
<b>'baa'g'gi'kka, 'da</b>	<i>"Parkkicker, der": balltechnisch beschlagener Spieler (im Gegensatz zum oberhalb angeführten Wort "'bää'd'gi'kka" drückt dieser Ausdruck oft Anerkennung aus, zumindest wenn damit ein talentierter junger Amateurspieler charakterisiert werden soll)</i>
<b>'do<sup>oa</sup>sch'däängan- 'bääwää'ss'ra, 'da (li<sup>ing</sup>'gä / rä'ch'dä)</b>	<i>"Torstangenbewässerer, der (linke / rechte)": (einem unfähigen Fußballer in spöttischen Bemerkungen zuge dachte, real nicht existente Spielposition)</i>
<b>'gäänz li'nx / rä'chz + 'drÄÄbn + sch'büün</b>	<i>"ganz links / rechts draußen spielen" (nämlich außerhalb des Spielfeldes): (einem unfähigen Fußballer in spöttischen Bemerkungen zuge dachte Einnahme einer real nicht einnehmbaren, weil nicht existenten Spielposition)</i>
<b>hu<sup>u</sup>nz'gi'kka, 'da</b>	<i>"Hundskicker, der": miserabler Fußballer</i>
<b>'bliindä, 'da</b>	<i>"Blinde, der": Fußballer ohne Übersicht</i>
<b>ghu<sup>ua</sup>, 'de</b>	<i>"Kuh, die": untalentierte Fußballer</i>
<b>hÄÄsl, 'dä's</b>	<i>"Häuschen, das": Unfähiger</i>
<b>'bää'dsch<sup>a</sup>'d<sup>h</sup></b>	<i>"...": ungeschickt</i>
<b>ÄÄsnfu<sup>ua</sup>ß 'da</b>	<i>"Eisenfuß, der": balltechnisch limitierter, aber beinharder Spieler</i>
<b>waa<sup>d</sup>l'bÄÄßa, 'da</b>	<i>"Wadenbeißer, der": Spieler, der sich in seinen Gegenspieler verbeißt wie ein Hund in eine Wade</i>
<b>ra<sup>a</sup>mbo, 'da</b>	<i>"Rambo, der": athletisch gebauter Spieler mit beinhartem Zweikampfverhalten</i>
<b>ho<sup>e</sup>'z'gschni'zz'dä, 'da</b>	<i>"Holzgeschnittene, der": ungeschlacht wirkender Spieler mit geringem balltechnischen Vermögen</i>
<b>'grää'zzn, 'de</b>	<i>"Krätzen, die" (von "kratzen"): Scabies (eine Hautkrankheit); unangenehmer Mensch; (fußballspezifisch:) hinterhältig foul spielender Fußballer</i>
<b>'glää'ttn, 'de</b>	<i>"Klette, die": Spieler mit Deckungsaufgabe, der dem von ihm zu deckenden Gegenspieler keinen Moment unbewacht läßt</i>
<b>'bräämsn'di<sup>ia</sup>'b<sup>h</sup>, 'da</b>	<i>"Bremsen(= Prämien)dieb, der": Spieler, der seine Mannschaft durch einen schweren Fehler um die Sieges- oder Unentschiedenprämie bringt (der Ausdruck wird auch verwendet, wenn gar nicht um Prämien gespielt wird)</i>
<b>fÄÄlä 'sÄÄ, 'de</b>	<i>"foule Sau, die": ständig foul spielender Fußballer (Anmerkung: "fÄÄlä 'sÄÄ" kann auch "faule Sau" bedeuten)</i>
<b>schwÄÄn's'gi'kka, 'da</b>	<i>"Schweinskicker, der": miserabler Fußballer</i>
<b>fl<sup>i</sup>agngfäänga, 'da</b>	<i>"Fliegenfänger, der": Tormann, der beim Fangen oft danebengreift</i>

<u>ÄÄa</u> 'goolle, 'da	"Eiergoalie, der": unfähiger Tormann
<u>ÄÄnä</u> 'draara, 'da	"Hineindreher, der": Angeber; (im Fußball auch:) Spieler ohne Teamgeist, der angeberisch, nur auf den augenblicklichen Beifall bedacht, spielt
<u>wää</u> mä, 'da	"Warme, der": Homosexueller --- 'Dä <sup>a</sup> sch 'büü'd wia r a wääma! = "Der spielt wie ein Homosexueller" (damit wird im Wiener Fußballjargon ausgedrückt, daß jemand in seinen Aktionen die nötige Härte bzw. den nötigen Nachdruck vermissen läßt) (Der Autor möchte mit dieser Bemerkung und mit den anderen politisch unkorrekten Stellen im vorliegenden Dialekt-Wörterbuch niemanden beleidigen. Er ist nur um die Aufzeichnung der Sprachwirklichkeit bemüht.)

*Einstufung nach der Herkunft (siehe auch: "Potentielle Länderspielgegner")*

<u>'gsche</u> äädä, 'da	"Gescherte, der" = "Geschorene, der": Fußballer (oder allgemein: männliche Person) vom Land (in der Wiener Fußballersprache meist gemeint: aus Niederösterreich)
<u>'bu</u> uagnla <sup>a</sup> ndla, 'da	"Burgenländer, der": Fußballer (oder allgemein: männliche Person) aus dem Burgenland
'dschuusch, 'da	"Tschusch, der": männliche Person aus Jugoslawien oder einem früher zu Jugoslawien gehörigen Land (am ehesten Bosnien, Mazedonien)
gham <del>œ</del> 'drÄÄwa, 'da	"Kameltreiber, der": Fußballer (oder allgemein: männliche Person) aus einem arabischen oder sonstigem nahöstlichen Land)
<u>'blooßfi</u> ßigä, 'da	"Bloßfüßige, der" Spieler aus einer (vor allem: fußballerisch) unterentwickelten Weltgegend
<u>'blooßha</u> ppa'dä, 'da	"Bloßfüßige, der": Spieler aus einer (vor allem: fußballerisch) unterentwickelten Weltgegend

*Einstufung nach geistiger und allgemeiner Fähigkeit (kleine, nicht fußballspezifische Auswahl)*

<u>schwi</u> ndlichä, 'da	"Schwindlige, der": nicht ganz Zurechnungsfähiger; in einem Wolkenkuckucksheim Lebender
<u>hi</u> anschi <sup>i</sup> ssla, 'da	"Hirnschüssler, der": geistig Abnormer (der sich so aufführt wie jemand, dem man ins Hirn geschossen hat)
<u>sch</u> i <sup>i</sup> ssla, 'da	"Schüssler, der": geistig Abnormer
<u>schü</u> ttla, 'da	"Schüttler, der": geistig Abnormer
wää, 'dä's	"Weh, das": unfähiger Mensch
<u>wää</u> ttl, 'dä's	"..., das": unfähiger Mensch (verniedlichend für "wää")

w <sup>a</sup> ppla, 'da	"Wappler, der": Weichei
ãã~'gschi <sup>i</sup> ttä, 'da	"Angeschüttete, der": geistig Abnormer

*Einstufung nach Sittlichkeit und Sympathie (kleine, nicht fußballspezifische Auswahl)*

'büücha, 'da	"Pülcher, der": sittlich verkommener Mensch
ã <sup>a</sup> schloch, 'dä's	"Arschloch, das"
'gschi <sup>i</sup> ss <sup>a</sup> nä, 'da	"Geschissene, der": Arschloch; extrem unsympathischer Mensch
u <sup>u</sup> n'gu <sup>u</sup> s'dl, 'da	"Ungustl, der": unfreundlicher Mensch
u <sup>u</sup> n'sim'baa'dla, 'da	"Unsympathler, der": unsympathischer Mensch

*physische Charakterisierung (kleine, nicht fußballspezifische Auswahl)*

'gsch'dÄÄch'dä, 'da	"Gestauchte, der": untersetzter Mann
ããzwi <sup>i</sup> kk'dä, 'da	"Abgezwickte, der": kleingewachsener Mann
läã <sup>ng</sup> ä, 'da	"Lange, der": großgewachsener, schlanker Mann
'di <sup>a</sup> rrä, 'da	"Dürre, der": sehr dünner Mann
'blaa <sup>a</sup> dä, 'da	"Gebälhte, der": Dicker (nicht unbedingt mit Blähungen)
wä <sup>ä</sup> m'b <sup>a</sup> dä, 'da	"Wampige, der": Dicker ("wä <sup>ä</sup> m'bm" = "fetter Bauch")
wÄÄßä, 'da	"Weiße, der": 1) Weißhaariger; 2) Mensch mit sehr hellem Teint und hellblondem Haar
roo'dschä <sup>ä</sup> dl <sup>a</sup> dä, 'da	"Rotschädelige, der": Rothaariger
ro <sup>o</sup> s'dichä, 'da	"Rostige, der": Rothaariger
'glä <sup>ä</sup> zz <sup>a</sup> dä, 'da	"Glatzige, der": Glatzköpfiger
'bä <sup>a</sup> d <sup>a</sup> dä, 'da	"Bärtige, der"
'bœœz'go <sup>o</sup> sch <sup>a</sup> l, 'des	"Pelzmäulchen, das": Mann mit Bart rund um den Mund (besonders in den 80er-Jahren als nicht ganz wohlmeinender Spitzname für einen kritischen Wiener Sportjournalisten in Verwendung)
ã <sup>ä</sup> äc'dä, 'da	"Alte, der": (auf Fußballplätzen bereits für Spieler knapp unter 40; Achtung: das Wort ist ohne Artikel in der Form "ã <sup>ä</sup> äc'da" = "Alter" als vertrauliche Anrede zwischen (meist jüngeren) männlichen Personen etwa gleichen Alters in Gebrauch, vor allem um die Aufmerksamkeit des Gegenübers zu erwecken oder um an ihn zu appellieren (besonders auch im Fußball!); weiters dient es als bedeutungsloses Füllwort: ich konnte einmal beobachten, wie ein Jugendlicher in seinen an ein Mädchen (!) gerichteten Wortschwall eine wahre "ã <sup>ä</sup> äc'da"-Kaskade einwob)



<u>zäänu</u> kka'dä, 'da	"Zahnlückige, der": Mann mit einer Zahnlücke
--------------------------	--

## DIE MENTALE DIMENSION DES SPORTS

med an <u>bÄÄsch</u> dri'ch + in da <u>hoosn</u> + <u>ÄÄssärä</u> nna / sch 'büün	"mit einem Beistrich in der Hose hinausrennen / spielen": übernervös ins Spiel gehen / spielen (Erklärung: "Beistrich in der Hose" soll andeuten, daß sich der bzw. die betreffende(n) Persone(n) vor Angst in die Hose gemacht haben)
an <u>bÄÄsch</u> dri'ch + in da <u>hoosn</u> + <u>hääm</u>	"einen Beistrich in der Hose haben": übernervös sein; überängstlich sein (so daß man in die Hose gemacht hat)
<u>flü</u> 'bm	"flippen": nervös sein; Angst haben
ro <sup>oe</sup> n	"rollen": zum Narren halten --- Wüü's'd me ro <sup>oe</sup> n? = Willst du mich zum Narren halten? (Das Wort kann auch "durch fintenreiches Spiel zum Narren halten" bedeuten)
am <u>schmä</u> ho <sup>oe</sup> dn	"am Schmä halten": zum Narren halten
<u>ÄÄf</u> ... + <u>haaß</u> 'sÄÄ~	"heiß sein auf": 1) wütend sein auf --- 'De <sup>e</sup> 'sa <sup>a</sup> n scho äÄllä 'gäÄnz haaß Äv ä <sup>a</sup> m! = Die sind schon alle ganz wütend auf ihn! 2) sehnlichst erwarten --- I 'bi'n scho 'gäÄnz haaß Äf 'dä's mäÄ'dsch! = Ich sehne das Match schon herbei!
(a) <u>'soo</u> an <u>hää</u> 's + <u>hääm</u>	"(einen) so einen Hals haben": ganz wütend sein (sodaß die Adern am Hals heraustreten; diese heraustretenden Adern werden in einer anderen Phrase mit gleicher Bedeutung – deren genauer Wortlaut noch zu recherchieren wäre - als "ghaawän" = "Kabeln" bezeichnet)

## DER TRAINER, SEIN WÜTEN, SEIN SCHICKSAL

<u>'drääna</u> , 'da	"Trainer, der": (von den Spielern auch häufig als Anrede für den Trainer gebraucht – natürlich ohne Artikel, auch ohne "Herr")
<u>sch</u> 'dÄÄg <sup>a</sup> ra, 'da	"Steigerer, der": Steigerungslauf
<u>eeäsch</u> 'däänz 'bäwää-gu <sup>ng</sup> g <sup>a</sup> n, 'de	"Ehstandsbewegungen, die": bei Trainern beliebte Umschreibung für schlampig ausgeführtes Hüftkreisen
<u>sch</u> 'da <sup>a</sup> nzn	"stanzen": entlassen (Entlassung ist ein häufiges Trainerschicksal; das Wort wird im Wiener Dialekt aber allgemein für "entlassen" verwendet)
n <u>wÄÄsl</u> 'gri <sup>ag</sup> ng	"den Weisel kriegen": (mitunter:) entlassen werden ("Weisel" laut P. Wehle eigentlich: "Lokalverbot"; "Abschied")
n <u>wÄÄsl</u> 'gääm	"den Weisel geben": (mitunter:) entlassen
n <u>hu</u> 'd <sup>h</sup> + 'drÄÄfhÄÄn	"den Hut draufhauen": resignieren; aufgeben; den Hut nehmen; von einem Posten zurücktreten (auch dieses Wort wird nicht nur auf Trainer bezogen verwendet)

## RUND UM DEN SCHIEDSRICHTER UND SEINE ASSISTENTEN

sch <sup>ia</sup> re, 'da	"Schiri, der": (Abk. für:) Schiedsrichter
schw <sup>a</sup> zä, 'da	"Schwarze, der": Schiedsrichter (waren früher einheitlich schwarz gekleidet; das Wort hat sich bisher trotz Änderung der Schiedsrichterdressen erhalten)
schw <sup>a</sup> zä 'sÄÄ, 'de	"schwarze Sau, die": (abfällig für:) Schiedsrichter
schw <sup>a</sup> zä 'sÄschloch, 'dä's	"schwarzes Arschloch, das": (abfällig für:) Schiedsrichter
ÄÄ'dwa <sup>a</sup> chla, 'da	"Outwachler": Linienrichter (jetzt offiziell "Schiedsrichter-Assistent" genannt)
wa <sup>a</sup> chln	"wacheln": mit der Fahne (einen Regelverstoß, ein Aus - in Österreich: "Out" - usw.) anzeigen
schaaßÄÄg <sup>la</sup> 'd <sup>h</sup>	"Furz-äugig", "schießäugig": schwachsichtig (zur Beschreibung eines Schiedsrichters bzw. Schiedsrichter-Assistenten, der einen Regelverstoß übersieht)
ää'blääsn	"abblasen": (ein Match) abpfeifen --- 'Blääs ää de 'ba'di! = Pfeif ab das Match!
ÄÄnä'blääsn	"hineinblasen": (bei einem Regelverstoß) das Spiel durch einen Pfiff unterbrechen -- - Hä <sup>a</sup> 's'd schw <sup>a</sup> za, 'blääs ÄÄnä! = "Hörst du, Schwarzer, blas hinein!" --- Du, Schiedsrichter, hör mal, pfeif doch!
'de 'gœwä / 'd roodä gääm	"die Gelbe / die Rote geben" = (einem Spieler) die gelbe / die rote Karte zeigen --- 'Gi <sup>w</sup> (e) <sup>a</sup> m de 'gœwä! = "Gib ihm die Gelbe!"
ÄÄssähää	"hinaushauen": (einen Spieler) ausschließen (Anmerkung: "aussehaun" bedeutet auch "(den Ball) aus dem Feld schießen / werfen")
ÄÄffäm <sup>a</sup> ch <sup>ng</sup> , 'se	"hinaufmachen, sich": sich so verhalten (z.B. meckern oder sich ungebührlich benehmen), daß man (jemandes - in der Regel des Schiedsrichters) Unmut auf sich zieht --- 'se n schi <sup>ia</sup> re ÄÄffäm <sup>a</sup> ch <sup>ng</sup> = sich so verhalten, daß man den Unmut des Schiedsrichters auf sich zieht
a 'go <sup>o</sup> schn ää'hä <sup>ng</sup> a	"eine Goschen anhängen": eine derbe, beleidigende Bemerkung machen zu (jemandem) (eine Phrase der Wiener Allgemeinsprache) --- Un'd wi <sup>a</sup> r a 'd roode 'gri <sup>a</sup> 'g'd hä'd <sup>h</sup> , häd a m schi <sup>ia</sup> re no <sup>o</sup> a 'go <sup>o</sup> schn ää'ghä <sup>ng</sup> 'd <sup>h</sup> . = Und wie er die rote Karte bekommen hat, hat er den Schiedsrichter noch grob beleidigt.
ääwä'drä <sup>a</sup> ng	"hinabtragen": benachteiligen --- 'Da schi <sup>ia</sup> re häd uns ääwä'drä <sup>a</sup> ng. = Der Schiedsrichter hat uns benachteiligt.
ää'g <sup>sch</sup> 'do <sup>o</sup> ch <sup>ng</sup> 'sÄÄ	"angestochen sein": bestochen sein
's 'bfÄÄf <sup>a</sup> l + 'gschlu <sup>u</sup> 'g'd <sup>h</sup> / 'gfrä <sup>ä</sup> ssn + hääm	"das Pfeifchen geschluckt / gefressen haben": (bezieht sich auf Schiedsrichter, die einen Regelverstoß nicht ahnden – als ob sie die Schiedsrichterpfeife geschluckt / gefressen hätten)
mää'dsch'g <sup>a</sup> n	"matschkern": meckern (meist auf Spieler gemünzt, die über Schiedsrichter-Fehlentscheidungen meckern)

hi <sup>i</sup> tt <sup>n</sup> , 'de	"Hütte, die": Stadion: 'De hi <sup>i</sup> tt <sup>n</sup> i's 'bu <sup>u</sup> mmfo <sup>oe</sup> . = "Die Hütte (= das Stadion) ist bummvoll." = Das Stadion ist bis auf den letzten Platz besetzt. (Anmerkung: "hi <sup>i</sup> 'd'n" bezeichnet auch die mit Torlinie und Torgehäuse oder – in Hobbyspielen – anderswie als Tor markierte Stelle auf dem Spielfeld)
---------------------------------------	---

## Das Spielfeld

'g <sup>g</sup> sch'dä <sup>ä</sup> 'dn / 'g <sup>g</sup> sch'dä <sup>ä</sup> dn, 'de	"..., die": (im Zusammenhang mit Fußball:) nur teilweise mit Gras bewachsenes, schlecht gemähtes, insgesamt desolates Spielfeld
ä <sup>ä</sup> kka, 'da	"Acker, der": unebenes, schlecht gemähtes Spielfeld
roodä e <sup>ä</sup> dn, 'de	"rote Erde, die": roter Aschenplatz

## Rund um das Spielfeld

'baa <sup>ngl</sup> , 'dä's	"Bänkchen, das": Ersatzbank (Bank, auf der die Ersatzspieler sitzen) 'Dä <sup>a</sup> 'si <sup>i</sup> zz'd nä <sup>ä</sup> d am <sup>ä</sup> e mä <sup>a</sup> (r) am 'baa <sup>ngl</sup> . = Der sitzt nicht einmal mehr auf der Ersatzbank.
fu <sup>u</sup> nsn, 'de	"..., die": schwaches Licht; schwaches Flutlicht; (auch:) häßliche Frau --- 'Draa ÄÄf 'de fu <sup>u</sup> nsn! / Sch <sup>ä</sup> d ÄÄ~ de fu <sup>u</sup> nsn! = Drehe das (schwache) Flutlicht an! / Schalte das (schwache) Flutlicht ein!
gha <sup>ä</sup> n'dn, 'de	"Kante, die": Kantine
'si <sup>i</sup> zza, 'da	"Sitzer, der": Sitzplatz; Sitzplatzkarte (Achtung: "'si <sup>i</sup> zza" bedeutet auch "hundertprozentige Torchance")
sch'dä <sup>ä</sup> a, 'da	"Steher, der": Stehplatz; Stehplatzkarte
juch <sup>ä</sup> ä, 'da	"..., der": hochgelegener, wegen der großen Entfernung vom Spielfeld billiger Tribünenrang --- am juch <sup>ä</sup> ä = auf den billigen Tribünenplätzen

## In der Umkleidekabine

an gho <sup>o</sup> ffa + sch'dä <sup>ä</sup> ~ + lä <sup>ä</sup> ssn	"einen Koffer stehen lassen": übelriechend furzen
---	---

## Vor den Toren des Stadions

schlÄÄch, 'da	"Schleich, der": Schleichhandel (vgl.: "schlÄÄch, 'de" (Mz.) = "Schläuche, die":
---------------	--

	Beine) --- Im schlÄÄch 'gri <sup>a</sup> 'g's'd no an 'si <sup>i</sup> zza um fü <sup>ü</sup> nf ghi <sup>i</sup> lo. = <i>Im Schleichhandel bekommst du noch eine Sitzplatzkarte um fünfhundert Schilling.</i> (Anmerkung: "kilo" bedeutet zwar auf griechisch "tausend", wird im Wienerischen aber für "hundert" verwendet)
--	--

## DIE MANNSCHAFTEN UND IHR ANHANG

'de	"die" (Einzahl weiblich): Artikel für Mannschaften; der Artikel wird im Wiener Dialekt vielfach auch vor dem Mannschaftsnamen verwendet, z.B. "'de Ra'bi <sup>i</sup> 'd" = "die Rapid"
u <sup>u</sup> nsrich <sup>ng</sup> , 'de	"Unsrigen, die": die Mannschaft, deren Anhänger man ist
wi <sup>a</sup> zh <sup>Ä</sup> 's'dru <sup>u</sup> ppm, 'de	"Wirtshaustruppe, die": 1) Mannschaft, aus den Stammgästen eines Wirtshauses gebildet; 2) schlecht eingespielte Mannschaft unterdurchschnittlicher Spieler
schw <sup>i</sup> ndlichä 'ba'dii / 'dru <sup>u</sup> ppm, 'de	"schwindlige Partie / Truppe, die": Mannschaft mit vorwiegend menschlich unausgereiften Spielern. --- A soo <sup>(r)</sup> a schw <sup>i</sup> ndlichä 'ba'dii! = "Eine so eine schwindliche Partie!"
'gre <sup>ää</sup> nä 'ba'dii / 'dru <sup>u</sup> ppm 'de, 'de	"grüne Partie / Truppe, die": ziemlich unfaire Mannschaft
za <sup>ang</sup> gla 'ba'dii / -'dru <sup>u</sup> ppm, 'de	"Zanglerpartie / -truppe, die": Mannschaft mit balltechnisch beschlagenen Spielern
hu <sup>u</sup> nz'dru <sup>u</sup> ppm, 'de	"Hundstruppe, die": miserable Mannschaft
ää'graa'sl 'ba'dii, 'de	"...partie, die": miserable Mannschaft (lt. P. Wehle ist ein "Ägräsl" eine "Stachelbeere"; beachte abgesehen von der unterschiedlichen Schreibweise auch die unterschiedliche Aussprache)
ää'fzä h <sup>ÄÄ</sup> danää <sup>l</sup> m, 'da	"FC Haudaneben, der": Mannschaft, deren Spieler den Ball selten richtig treffen
ää'fzä r <sup>ÄÄ</sup> än'dsch'daa <sup>~</sup> , 'da	"FC Randstein, der": inferiore Mannschaft (das Vokabel tauchte im August 1998 in hochdeutscher Schreibweise in der "Staberl"-Kolumne der "Kronen-Zeitung" auf; mir ist seine mundartliche Verwendung nur dunkel in Erinnerung)
hää <sup>v</sup> 'ba'dii, 'de	"Häfenpartie, die": Mannschaft, bei der man mutmaßt, daß der größte Teil ihrer Spieler schon im Gefängnis (= "hää <sup>v</sup> ") gesessen ist ("hää <sup>v</sup> " bedeutet eigtl. "Topf")
hu <sup>u</sup> nd <sup>a</sup> 'd <sup>h</sup> + jä <sup>ää</sup> + sch'daa <sup>~</sup>	"hundert Jahre Stein": Spieler einer Mannschaft, über die man mutmaßt, daß sie in Summe schon 100 Jahre in der Strafanstalt von Stein an der Donau (Gefängnis für Schwerverbrecher) inhaftiert waren --- 'BÄ 'dääna sch'büün hu <sup>u</sup> nd <sup>a</sup> 'd jä <sup>ää</sup> sch'daa <sup>~</sup> ! = "Bei denen spielen 100 Jahre Stein!" // 'Dä sch'büün hu <sup>u</sup> nd <sup>a</sup> 'd jä <sup>ää</sup> sch'daa <sup>~</sup> ! = "Da spielen hundert Jahre Stein!"
'gsche <sup>ää</sup> dn, 'de	"Gescherten, die": Verein / Mannschaft / Spieler / Mensch aus einem der österreichischen Bundesländer außer Wien; besonders: Verein / Mannschaft / Spieler / Mensch aus Niederösterreich
wu <sup>u</sup> nda'dim, 'dä's	"Wunderteam, das": ein längere Zeit mit annähernd gleicher Besetzung spielendes österreichisches Nationalteam der Zwischenkriegszeit, dessen Leistungen weltweit Aufsehen erregten

Ra'bi'i'd <sup>h</sup> , 'de	"Rapid, die": der österreichische Rekordmeister Rapid Wien
'Gre <sup>ää</sup> n <sup>a</sup> n, 'de	"Grünen, die": der österreichische Rekormeister Rapid Wien (dessen Vereinsfarben grün-weiß sind) (Achtung: "'gre <sup>ää</sup> ~" bedeutet auch "(moralisch oder leistungsmäßig) inferior")
'gre <sup>ää</sup> nä <b>ä</b> schloch, 'dä's	"grüne Arschloch, das": Rapidspieler oder –anhänger aus der Sicht eines gegnerischen Fans

## POTENTIELLE LÄNDERSPIELGEGNER

<b>Gha</b> <sup>a</sup> zzlmä <sup>ä</sup> cha, 'de	"Ggatzelenmacher, die": Italiener ("Ggatzelen" hießen laut P. Wehle von italienischen Wanderhändlern hergestellte und vertriebene Schöpfkellen)
I' <sup>i</sup> da'ga, 'de	"Itaker, die": Italiener
sch'ba'gä <sup>ä</sup> ttifrä <sup>ä</sup> ssa, 'de	"Spaghettifresser, die": Italiener
'Biif'gä, 'de	"Piefke, die": Deutsche
'Bääm, 'de	"Böhmen, die" (auch für andere Tschechen, sogar für Slowaken)
'Grawäädn, 'de	"Krawatten, die": Kroaten
<b>Juugo</b> <sup>o</sup> 's, 'de	"Jugos, die": Jugoslawen
'Bollaa <sup>kkng</sup> , 'de	"Pollacken, die": Polen

## DIE LEISTUNGSKLASSEN UND LIGEN

ä <sup>ä</sup> 's'dä, 'de	"Erste, die": erste Mannschaft = Kampfmannschaft eines Vereins --- 'SÄ <sup>Ä</sup> 'd wäänn sch'büüd nn 'de <sup>ää</sup> in da ä <sup>a</sup> 's'dn? = "Seit wann spielt denn <b>der</b> in der Ersten?"
räwüü, 'de	"Revue, die": Reservemannschaft eines Vereins (für die es in den meisten Wiener Ligen eine eigene Meisterschaft gibt)
<b>schu</b> <sup>u</sup> zz'gru <sup>u</sup> ppm, 'de	"Schutzgruppe, die": 1) (heute nicht mehr existente?) Liga für Nachwuchsmannschaften von Vereinen, die nicht alle für die reguläre Nachwuchs-Meisterschaft erforderlichen Altersklassen beschicken konnten; 2) (manchmal noch spöttisch für:) Liga von niedrigstem Niveau
ä <sup>ä</sup> 'c'dn, 'de	"Alten, die": 1) Senioren = Fußballer ab 35 Jahren, sofern sie in Spielen für diese Altersklasse teilnehmen; 2) Seniorenmannschaft (Mannschaft ohne Spieler unter 35 Jahren)
u <sup>u</sup> <b>aan</b> anÄ <sup>Ä</sup> nz'g <sup>h</sup> , 'de	"U 91, die": scherzhaft für eine Seniorenmannschaft (in Anlehnung an Mannschaftsbezeichnungen wie z.B. "U 18" für Teams mit Spielern unter 18 Jahren; statt "91" kann auch eine andere, ähnlich hohe Zahl verwendet werden)
'bÄ 'de 'gsche <sup>ää</sup> dn	"bei den Geschorenen": in einer österreichischen Regional-, Landes- oder noch tieferen Liga ohne Beteiligung von Wiener Mannschaften; besonders: in einer niederösterreichischen Liga --- 'Dä <sup>a</sup> sch'büü'd 'bÄ de 'gsche <sup>ää</sup> dn. = "Der spielt bei den Geschorenen"

## WAS DA SONST NOCH KREUCHT UND FLEUCHT

<u>zÄÄg</u> <sup>a</sup> ra, 'da	"Zeugerer, der ": Zeugwart
'saane, 'da	"Sani, der": Sanitäter
fa' <u>bäänz</u> 'dälo <sup>sch</sup> iä'dä, 'da	"Verbandsdelogierte, der": Verbandsdeligierter (i.e. Vertreter des Vereins im Fußballverband (man fragt sich, ob die Ersetzung von "-deligiert" durch "-delogierte" mutwillig oder Ausdruck des Bildungsniveaus breiter Fußballerkreise ist)
<u>ghiiw</u> <sup>a</sup> ra, 'da	"Kieberer, der": Polizist (bei Spielen mit größerem Zuschaueraufkommen als Ordnungshüter eingesetzt)
<u>hää</u> , 'de	"Höhe, die": 1) Höhe; 2) Polizei; 3) Polizeistube; Kommissariat --- I wä <sup>ää</sup> Äf 'da hää. = Ich war auf der Polizei (i.e. im Kommissariat, in der Polizeistube).

## FUSSBALL ANDERS UND SEINE VERWANDTEN

' <u>glaanä</u> , 'de	"Kleine, die": Fußballspiel auf einem (im Vergleich zu einem regelkonformen Spielfeld) deutlich kleineren Spielfeld, meist auch ohne Tormann auf sehr kleine Tore (Anmerkung: das Wort "'gla <sup>a</sup> ~'glaa~" = "Klein-klein" ist mir als Bezeichnung für eine hauptsächlich mit Kurzpassspiel operierende Spielweise geläufig; möglich, daß es von manchen Wiener Fußballern auch für "'glaanä" im oben beschriebenen Sinn verwendet wird)
<u>ha<sup>a</sup>lln</u> 'gi <sup>i</sup> kkal	"Hallen-Kickchen": Fußballspiel in einer Sporthalle auf kleinem Spielfeld mit kleinen Toren
<u>ha<sup>a</sup>lln</u> 'gi <sup>i</sup> kk	"Hallen-Kick": Fußball (die Erscheinungsform, nicht das Match) in einer Sporthalle auf kleinem Spielfeld mit kleinen Toren
<u>höö</u> <sup>sch</sup> ä, 'de	"..., die" ("sch" stimmhaft): Fußball-Übungsspiel, bei dem sich mehrere Spieler (mit Abständen) im Kreis aufstellen und sich den Ball (auch über den Kreisinnenraum) zuspieren, wobei ein oder mehrere zusätzliche Spieler versuchen müssen, den im Kreis stehenden den Ball mit fairen Mitteln abzufragen
<u>gho<sup>e</sup></u> 'b <sup>f</sup> wollää	"Kopf-Volley": Fußball-Übungsspiel, bei dem ein Tor nur zählt, wenn der Ball in der Luft, also mit dem Kopf oder "volley" mit dem Fuß getroffen wurde
<u>aa~mä<sup>e</sup></u> / <u>zwaamä<sup>e</sup></u> + 'bärü <sup>üa</sup> n	"einmal / zweimal berühren": verschärfende Auflage in einem Trainingsspiel, der zufolge der Ball von einem Spieler zwischen Ballannahme und -abgabe nur ein- bzw. zweimal berührt werden darf --- Mi <sup>a</sup> hä <sup>a</sup> m aan me <sup>ää</sup> , dafi <sup>ia</sup> sch'büü ma med aa~mä <sup>e</sup> 'bärü <sup>üa</sup> n! = Wir haben einen (Spieler) mehr, dafür spielen wir mit ,einmal berühren"
' <u>schuus</u> <sup>a</sup> ra	"Schusserer, der": Fußballspiel auf meist kleinem Feld, bei dem ab einer bestimmten Distanz zum gegnerischen Tor (meist die halbe Spielfeldlänge oder mehr) geschossen werden muß, bis zu dieser "Schußlinie" aber keine Behinderung durch den Gegner erfolgen darf
' <u>u<sup>u</sup>m</u> 'ba' <u>dÄÄ</u> ischä, 'de	"Unparteiische, die": Fußballspiel auf ein Tor, bei dem jedes von zwei Teams (oder

	<i>jeder von zwei Spielern) versucht, einem "unparteiischen" Tormann mehr Tore zu schießen der Gegner (nicht zu verwechseln mit hochdeutsch-sportsprachlich "Unparteiische, der" = Schiedsrichter)</i>
ghääfech, 'da	<i>"Käfig, der": mit einem hohem Drahtgitter umzäunter Bereich eines Parks, dient den Kindern meist als Fußballspielfeld</i>
'bääs <sup>a1</sup> 'baa'g <sup>h</sup> , 'da	<i>"Beserl(=kleiner Besen)park, der": kleine Parkanlage, oft mit einem "Käfig" (siehe oben)</i>
'di <sup>i</sup> 'b'gikk / 'di <sup>i</sup> 'b'gi <sup>i</sup> kk, 'des	<i>"Tipkick, das": (ein Fußballsimulations-Tischspiel)</i>
('b)fi <sup>i</sup> 'dschi'goog <sup>a</sup> ln	<i>"Pfitschigogerln": (ein früher besonders bei Schülern beliebtes Fußball-Simulationsspiel mit Münzen auf einer Tischplatte); (auch:) "Pfitschigogerln" spielen</i>
wuuzla, 'da	<i>"..., der": Tischfußball</i>
wuuzln	<i>"...": Tischfußball spielen</i>

## BERÜHMTE ÖSTERREICHER UND SOLCHE, DIE NOCH AUF DIE EINBÜRGERUNG WARTEN

'Djeego Mara'gu <sup>u</sup> ja, 'da	<i>"Diego Maracuja, der": Diego Maradona (Argentinier, jahrelang als bester Fußballer der Welt angesehen; der Spitzname "Maracuja" (nach der tropischen Frucht) ist wahrscheinlich nur einem kleinen Kreis geläufig)</i>
'Ba'bi <sup>ia</sup> r <sup>a</sup> nä, 'da	<i>"Papierene, der": Matthias Sindelar (fast körperlos agierendes Fußballgenie im Wien der Zwischenkriegszeit, starb an einer Gasvergiftung)</i>
'Du <sup>u</sup> L <sup>(L)</sup> Waagna, 'da	<i>"Turl Wagner, der": (Wiener Fußballer)</i>
'Ba <sup>a</sup> n' da, 'da	<i>"Panther, der": Walter Zeman (Tormann aus Wien)</i>
Schaagne 'S'go <sup>o</sup> 'dschi <sup>i</sup> 'g <sup>h</sup>	<i>"Schani Skocik": Johann Skocik (Wiener Fußballer und Trainer)</i>
Haanse <sup>(e)</sup> / Haansä <sup>(ä)</sup> , 'da	<i>"Hansi, der": Hans Krankl (weltberühmter Mittelstürmer aus Wien, jetzt Trainer)</i>
Haanse'bu <sup>u</sup> le <sup>(e)</sup> / Haanse'bu <sup>u</sup> lä <sup>(ä)</sup> / Haansä 'bu <sup>u</sup> lä <sup>(ä)</sup> , 'da	<i>"Hansiburli, der": Hans Krankl</i>
'Go <sup>o</sup> läa'do <sup>(o)</sup> a, 'da	<i>"Goleador, der": Hans Krankl (nach dem spanischen Wort für "Goalgetter"; Krankl war spanischer Torschützenkönig im Sold des FC Barcelona)</i>
Schnä <sup>ä</sup> kkal, 'da	<i>"Schneckerl, der": Herbert Prohaska (balltechnisch brillanter Wiener Fußballer; zur Zeit Trainer des österreichischen Nationalteams)</i>
Schoo'go Scha <sup>a</sup> chna, 'da	<i>"Schoko Schachner, der": Walter Schachner (international erfolgreicher Fußballer aus der Steiermark, der heute noch als Vierzigjähriger Profifußball spielt)</i>
Wœedmaa's'da, 'da	<i>"Weltmeister, der": Ernst Happel (aus Wien, Teamfußballer und einer der weltweit erfolgreichsten Trainer aller Zeiten; der Weltmeistertitel blieb ihm allerdings versagt: als Fußballer wurde er WM-Dritter, als Trainer mit Holland Vizeweltmeister)</i>
A <sup>a</sup> schi <sup>i</sup> , 'da	<i>"Aschyl, der": Ernst Happel (Spitzname nach einem ausländischen Kabarettisten)</i>

'Doone <b>Bo<sup>e</sup>'s</b> 'da, 'da	"Toni Polster, der": Anton Polster (aus Wien, österreichischer Rekordnationalspieler, Nationalteam-Rekordtorschütze, weltweit bester Erstliga-Torschütze aller derzeit aktiven Fußballer)
'Bi <sup>i</sup> mbo <b>Bi<sup>i</sup>nda</b> , 'da	"Bimbo Binder, der": (Wiener Fußballer in der Zeit um den 2. Weltkrieg, gefürchtet wegen seiner Schußkraft; Anmerkung: mit "'bi <sup>i</sup> mbo" bezeichnet man auch eher abschätzig Menschen mit schwarzer Hautfarbe; der Fußballer Binder war jedoch Weißer)
<b>Hi<sup>i</sup>kkä</b> ( <sup>ä</sup> ), 'da	"Hicke, der": Josef Hickersberger (ehemaliger österreichischer Nationalspieler und -teamchef, zur Zeit Trainer in Ägypten)
Mu <sup>ua</sup> L( <sup>L</sup> ) Scha'gar <b>ää</b> , 'da	"Murl Jacaré, der": Jacaré (brasilianischer Fußballer in Österreich, heute Geschäftsinhaber in Tirol; "mu <sup>ua</sup> L <sup>L</sup> " bezeichnet einen Menschen mit schwarzer Hautfarbe)
Q <sup>o</sup> tto Max <b>imaal</b> , 'da	"Otto Maximal, der": Otto Baric (Kroate, erfolgreicher Trainer in Österreich, Original; "maximal" ist das Lieblingswort des fließend, aber mit drolligem Akzent Deutsch sprechenden Baric)
'Gi <sup>i</sup> x <sup>a</sup> l <b>Gha<sup>a</sup>l</b> dn'bru <sup>u</sup> na, 'da	"Gigerl Kaltenbrunner, der": Günter Kaltenbrunner (Wiener Stürmer)
'Sä <sup>a</sup> 'ge( <sup>e</sup> ), 'da	"Seki, der": Senekowitsch (steirischer Fußballer und Nationaltrainer, betreute das österreichische Team bei der erfolgreichen WM 1978 in Argentinien)
'Dra <sup>a</sup> llä <b>Fi<sup>i</sup>jala</b> , 'da	"Dralle Fiala, der": Fiala (Spieler von Austria Wien; Spitzname nach einem Haarwasser)
<b>Ra<sup>a</sup>mbo</b> , 'da	"Rambo, der": Anton Pfeffer (beinhardter Nationalteam-Verteidiger aus Niederösterreich; in Anlehnung an die gnadenlos fightende Filmfigur "Rambo")

## BERÜHMTE AUSSPRÜCHE UND SOLCHE, DIE ES NOCH WERDEN KÖNNTEN

'Dri'n is a, 'gnä <sup>ä</sup> frÅÅ!	"Drin ist er, gnädige Frau!" (zweideutige Bemerkung anstelle des Torschreis)
'Gä <sup>ä</sup> (z) scha <sup>a</sup> chsch'büün!	"Geh(t) Schach spielen!" (Aufforderung an einen oder mehrere wehleidige Spieler, sich doch lieber einer weniger körperbetonten Freizeitaktivität zuzuwenden)
'Gä <sup>ä</sup> (z) ('b)fi <sup>i</sup> 'dschi'goog <sup>a</sup> ln!	"Geh(t) pfitschigogerln!" (Aufforderung an einen oder mehrere für ungeeignet erachtete Spieler, sich einer weniger anspruchsvollen Sportart zuzuwenden; "Pfitschigogerln": ein früher besonders bei Schülern beliebtes Fußball-Simulationsspiel mit Münzen auf einer Tischplatte)
'Dä's ru <sup>u</sup> ndä i's 'da 'bo <sup>o</sup> cn!	"Das Runde ist der Ball!": Spöttisch gemeinte Instruktion eines (besonders: balltechnisch) untalentierten Fußballers
'di sch'biila's ...	"die Spieler ..." (im deutsch-wienerisch-holländischen Kauderwelsch des weltberühmten Ernst Happel, als er Trainer in den Niederlanden war - und noch einige Zeit danach)
Schü <sup>ü</sup> zzä lEeE <sup>f</sup> d <sup>h</sup> !	"Schütze läuft!" (Aufforderung in Hobbyspielen oder im Training an einen Spieler, der den Ball auf eineneben das Tor geschossen hat, den Ball zu holen)
'Da 'ba <sup>a</sup> ll i's ru <sup>u</sup> n'd <sup>h</sup> !	"Der Ball ist rund!" (je nachdem Mut machende, objektive oder resignative Feststellung, welche die Unberechenbarkeit des Fußballspiels ausdrücken soll; diesen Satz spricht man meist annähernd hocheutsch, also mit "'ba <sup>a</sup> ll" (aber nicht



	"ball") statt "bääen")
A sch'büü 'dÄÄ'd nÄÄnz'g menu' dn!	"Ein Spiel dauert neunzig Minuten." (soll ausdrücken, daß ein Fußballspiel erst mit dem Schlußpfiff entschieden ist)
'ÄÄf'gääm wi <sup>a</sup> d a 'bri <sup>ia</sup> f!	"Aufgegeben wird ein Brief" (Appell, ein Spiel, ein Turnier, eine Meisterschaft nicht verloren zu geben)
Flääch sch'büün, hooch 'gwi <sup>i</sup> nna!	"Flach spielen, hoch gewinnen!" (taktische Anweisung, den Ball flach zu spielen, was – zumindest gegen bestimmte Gegner und bei Wind - einem hohen Sieg förderlich sei)
We <sup>ää</sup> i's 'bÄÄm fu <sup>ua</sup> ß'bä <sup>e</sup> 'da sch <sup>nœœ</sup> 's'dä? 'Da 'bääen!	"Wer ist beim Fußball der Schnellste? Der Ball!" (in ein Frage-Antwort-Spiel verpackte taktische Anweisung, lieber mit Pässen das Spiel zu beschleunigen als den Ball lange am Fuß zu führen)
Wä <sup>ää</sup> nn sch'büü'd 'dee wo <sup>o</sup> ch <sup>ng</sup> 'de Wijä <sup>ää</sup> nna? --- Wä <sup>ää</sup> nn hääd <sup>n</sup> 's 's nn 'ge <sup>ää</sup> n?	"Wann spielt diese Woche die Vienna? --- Wann hätten Sie's denn gern?" (Witz in Dialogform, der über den schon lange unter Zuschauermangel leidenden ältesten Verein Wiens kursiert)
'Dä <sup>a</sup> 'glÄÄ'b'd aa, 'da 'bääen sch'bri <sup>n</sup> 'g'd <sup>h</sup> , w <sup>Æ</sup> a fro <sup>o</sup> sch 'dri <sup>n</sup> 'sizz'd <sup>h</sup> .	"Der glaubt auch, der Ball springt, weil ein Frosch drinnen sitzt." (Ausspruch des Wiener Trainers Max Merkel, mit dem er den mangelnden Fußballverstand eines Spielers charakterisierte)
'Dä <sup>a</sup> ghänn nä <sup>äd</sup> amä <sup>e</sup> an hi 'dra <sup>a</sup> n' dn iwasch'büün!	"Der kann nicht einmal einen Hydranten überspielen." (Bemerkung über das balltechnische Unvermögen eines Spielers)
Wä <sup>ää</sup> nn's scho nä'd 'gi <sup>ikk</sup> n ghä <sup>ää</sup> nnz, 'dänn hÄÄz wä <sup>ää</sup> nex 'd ÄÄnä!	"Wenn ihr schon nicht kicken könnt, haut wenigstens hinein!" (kolportierter Ausspruch des Wiener Trainers August Starek; "ÄÄnäÄÄn" = roh spielen; foul spielen)
Ä <sup>e</sup> 's wa <sup>pp</sup> la!	"Alles Wappler!" ("wa <sup>pp</sup> la" = Weichei; Schlappschwanz): (kolportiertes Urteil eines bekannten Wiener Ex-Bürgermeisters über die österreichischen Fußballer)
Ja <sup>a</sup> da <sup>s</sup> schdiiiiim'd <sup>h</sup> !	"Ja, das stimmt!" (dem aus Wien stammenden Rekord-Nationalspieler, Nationalteam-Rekordtorschützen, zur Zeit weltbesten noch aktiven Erstliga-Torschützen Anton Polster vom Kabarettisten Mini Bidlinsky in den Mund gelegter Ausspruch, als besagter Spieler Reporterfragen noch recht unbeholfen und stereotyp zu beantworten pflegte; die ersten zwei "d" und das "sch" sind hier stimmhaft zu sprechen – was manche zur Ansicht geführt hat, daß der Ausspruch sich eher nach einem Versuch des ehemaligen Fußballers und nunmehrigen Nationalteamtrainers Herbert Prohaska, Hochdeutsch zu sprechen, anhört.)
Öö's'darÄÄch i's no <sup>o</sup> ch nich'd frÄÄ, 'dänn ä's 'gi <sup>i</sup> 'b 'd 'di 'bolizÄÄ!	"Österreich ist noch nicht frei, denn es gibt die Polizei!" (in meiner Jugend oft gehörter Zuschauerchoral angesichts polizeilicher Präsenz im Stadion)
'De <sup>e</sup> sch'büün wi <sup>a</sup> de	"Die spielen wie die Palatschinkenkicker von der Austria." (Ausspruch des

'bala'dschi <sup>ing</sup> kng'gi'kka fon da 'ÄÄ's'drija.	<i>Journalisten J. S. als Zuschauer des Semifinales des Fußballturniers der Gesamtchinesischen Sommerspiele, irgendwann Ende der Achtziger-Jahre – und das ist die Wahrheit! "Palatschinke, die": weicher, gefüllter, gerollter Pfannkuchen, an die Spielweise des Fußballklubs Austria Wien erinnernd)</i>
'ÄÄbä me 'da 'sÄÄ, ÄÄbä me 'da 'sÄÄ, ÄÄbä, ÄÄbä, ÄÄbä me 'da 'sÄÄ!	<i>"Hinaus mit der Sau, ...!" (Zuschauerchoral mit der Aufforderung, einen verletzten Spieler der "anderen" Mannschaft vom Platz zu tragen)</i>
Hä <sup>a</sup> 's'd i mu <sup>ua</sup> ß mu <sup>ag</sup> ng wiida in 'd hä <sup>akk</sup> n!	<i>"Hörst du (= Hör mal), Ich muß morgen wieder in die Hacke (= Arbeit)" (bei Amateurspielen häufig zu hörende Begründung, warum einen der Gegenspieler nicht so brutal foulen soll)</i>
Jää, häÄsmaa's'da!	<i>"Ja, Hausmeister!" (Gelegentlich zu hörende Entgegnung auf die selbstsichere Prognose "Wir werden Meister!")</i>
maximaal	<i>(Lieblingswort des auch in Wien tätig gewesenen Trainers Otto Baric, mit kroatischem Akzent gesprochen)</i>
Jää, li'nx / rä <sup>ä</sup> chz 'gä <sup>ä</sup> nz 'drÄÄß'd <sup>h</sup> !	<i>"Ja, links / rechts ganz draußen (also nicht mehr auf dem Spielfeld)!" (gelegentlich zu hörende Entgegnung auf die Ankündigung eines Spielers, er werde links / rechts aufgestellt werden)</i>
Schiizri <sup>i</sup> ch'da zum 'dä <sup>ä</sup> läfoon!	<i>'delefohn! "Schiedsrichter zum Telefon!" (etwas aus der Mode gekommener Zuruf an einen Schiedsrichter, dem man einen Fehlpfiff vorwirft)</i>
'BÄ <sup>Ä</sup> 'dää hä <sup>ä</sup> 'bz n 'bÄ <sup>Ä</sup> dL <sup>L</sup> !	<i>"Bei denen habt ihr den Beutel (=Hodensack)!" (Leibspruch eines mir bekannten Amateurfußballers mit dem Sinn: "Gegen die habt ihr keine Chance!" bzw. "Von denen werdet ihr abgewiesen werden!")</i>